

Zeitschrift: Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes
Herausgeber: Schweizerischer Gehörlosenbund
Band: 3 (2003)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

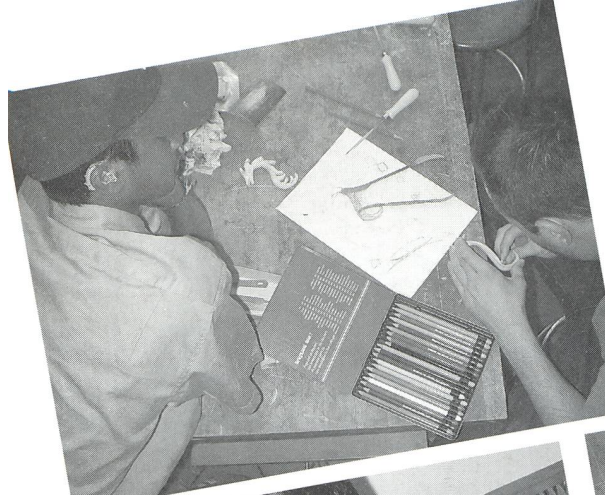
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

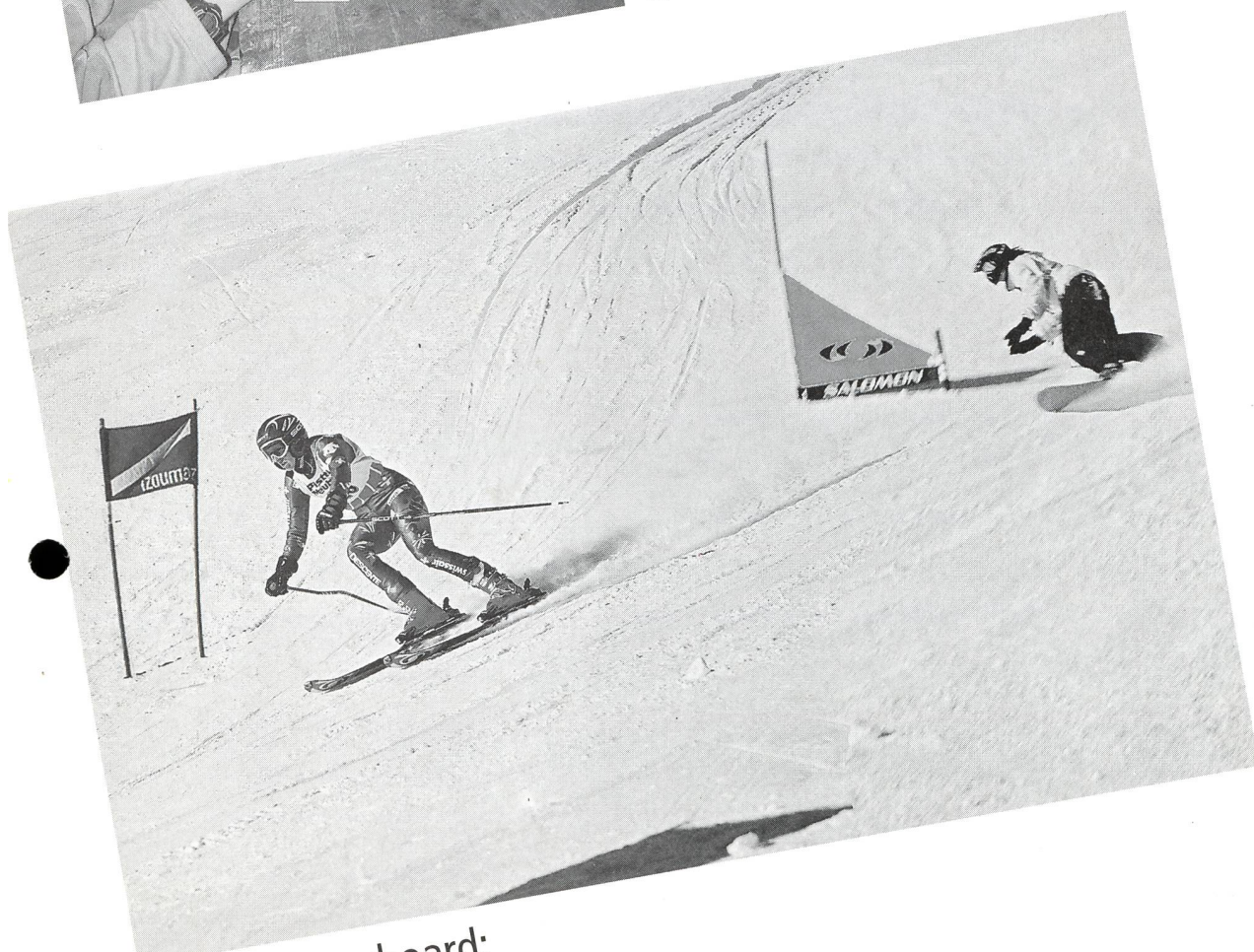
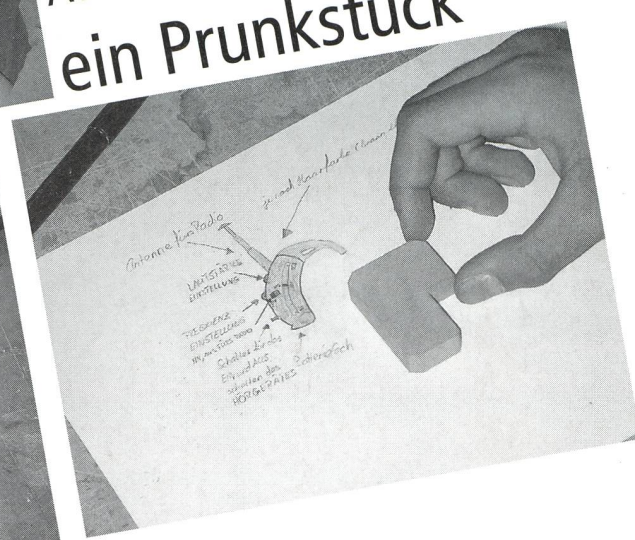
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

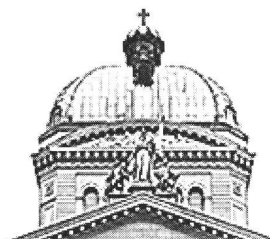


Aus dem Hörgerät
ein Prunkstück



Ski und Snowboard:
SM + RM

visuell Plus



SEITE 5



SEITE 14



SEITE 16



SEITE 24

SGB-NEWS	3
IMPRESSUM	3
BERICHTE/INFORMATIONEN	5
SPORT SGVS	19
KIRCHANZEIGEN	27

Seite 4 Neue SGB-Mitglieder. An der letzten Delegiertenversammlung des SGB DS wurden einige Vereine und Institutionen als neue Kollektivmitglieder aufgenommen. Ab dieser Nummer wird ein Kollektivmitglied jeweils vorgestellt.

SGB Sekretariat

SGB DS Sekretariat

Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich

Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30

Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30

Telefon: 01 315 50 40

Schreibtelefon: 01 315 50 41

Fax: 01 315 50 47

E-mail: sgbds@sgb-fss.ch

Url: <http://www.sgb-fss.ch>

Seite 11 Neues Begegnungszentrum. In Lenzburg wurde das neue SZB-Begegnungs- und Beratungszentrum für Hörsehbehinderte offiziell eingeweiht. Es ist in einem umgebauten Gebäude untergebracht, das vormals eine Kartonfabrik war.

Seite 20 Ski- und Snowboard-Schweizermeisterschaften: Erstmals gemeinsam mit Romandie Meisterschaft, anlässlich ihres 30. Jubiläum. Rekordteilnahme! Wer hat gewonnen?

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Nr. 3, April 2003
11. März 2003

für die Ausgabe Nr. 4, Mai 2003
14. April 2003

Seite 24 Sportler des Jahres 2002: Besucherrekord! Weltrekorde, mehrfache Schweizermeister, grosse Aktivitäten für die Badminton-EM und einige andere wurden diplomiert! Wer sind die Geehrten?

Impressum

ADRESSE DER REDAKTION

SGB Sekretariat
Peter Hemmi, Redaktionsleitung
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Telescrit 01 315 50 41, intern 01 315 50 44
Telefon für Hörende:
Procom 0844 844 071, anschl. 01 315 50 44 verl.
Fax 01 315 50 47, Email visuellplus@sgb-fss.ch

HERAUSGEBER

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS
Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV

REDAKTION

Elisabeth Hänggi-Schaub (EH), Fax 061 643 80 06
(el.haenggi@tiscalinet.ch)
Peter Hemmi (PH) (hemmi@bluewin.ch)
Toni Koller (tiko@bluewin.ch)
Iris Nöthiger (cheeris@swissonline.ch)

SPORTREDAKTION

Yvonne Hauser (YH), Birkenweg 41, 3123 Belp
Telescrit 031 812 07 70
Fax 031 812 07 71
Email zaugg.hauser@bluewin.ch

ERSCHEINEN

8 Normalausgaben im Jahr
2 Doppelausgaben für Dezember/Januar und
Juli/August

AUFLAGE

1600 Exemplare

ADMINISTRATION

SGB Sekretariat,
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 01 315 50 40, Telescrit 01 315 50 41
Telefonischer Kontakt mit Gehörlosen
durch Procom 0844 844 071
Fax 01 315 50 47, Email sgbds@sgb-fss.ch
PC 80-26467-1

VERLAG

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS

INSERATEMARKT

Elisabeth Huber, 8585 Zuben
Telefon 071 695 44 24, Fax 071 695 29 50
Email elisabeth.huber@druckwerkstatt.ch

DRUCK

Druckwerkstatt, 8585 Zuben
Telefon 071 695 27 24, Fax 071 695 29 50
Email info@druckwerkstatt.ch
www.druckwerkstatt.ch

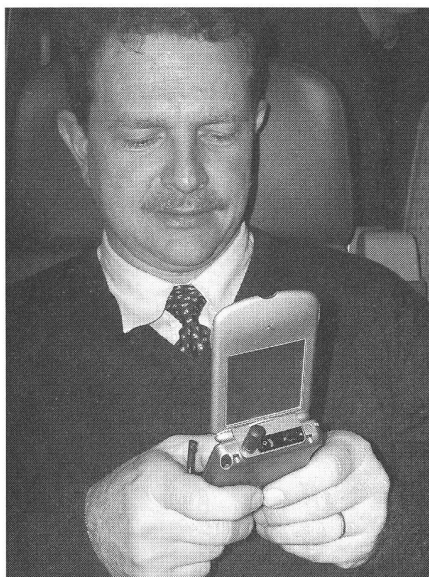
ABONNEMENTPREISE

Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 45.-
Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 70.-

COPYRIGHT

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS

Ansprache



Roland Hermann

Visionärer Antrag

Hier möchte ich über den Antrag des Zentralvorstandes des SGB zuhanden WFD berichten. Anstoss dazu war die Idee, für die sich Professor Markku Jokinen von Finnland in einem Vortrag zum Thema Gebärdensprache ausgesprochen hatte. Die Zahl Leute, welche die Gebärdensprache benützen, sei grösser als jene, die selber gehörlos sind. Denn auch jene Hörenden, die gebärden können, zählen dazu. Dieser Hintergrund hat uns veranlasst, den genannten Antrag zwecks Änderung des Namens des Tages der Gehörlosen zu stellen. Schauen wir einmal: Am Tag der Gehörlosen erscheinen zahlreiche Gehörlose zur Zusammenkunft. Hörende Menschen gehen davon aus, dass für sie kein Zutritt besteht, weil die Veranstaltung – wie der Name andeutet – für Gehörlose organisiert wird. Obwohl Hörende privat oder beruflich mit Gehörlosen zu tun haben, zum Beispiel Verwandte oder Dolmetscherinnen, denken sie: «Ich gehöre nicht dazu.» Es betrifft ja die Gehörlosigkeit, das Problem ums Ohr, das nicht hört. Das soll nicht sein. Blicken wir mit grossem Weitwinkel und sehen uns ganzheit-

lich als Menschen, die ein normales Leben führen wie jedermann und jedefrau. Mit dem Antrag wollen wir das Zielpublikum des Anlasses neu definieren. Der Tag soll heissen: Tag der Gebärdensprache. Damit soll der Eindruck erweckt werden, dass es um eine Sprache geht, um eine Sprachgruppe oder -gemeinschaft, die mit der Gebärdensprache zu tun hat. Und nicht ausschliesslich um die Gehörlosigkeit, nicht um Menschen mit Hörbehinderung. Der beantragte Name des Anlasses soll klar ankündigen: Der Tag gilt allen gebärdensprachkundigen Leuten und darüber hinaus allen Sprachfreunden und -interessierten, ob Erwachsene oder Kinder, Gehörlose oder Hörende, Fachleute oder Angehörige. Dadurch wird der Kreis des angesprochenen Publikums unter «Tag der Gebärdensprache» wesentlich grösser sein – geschätzt von ca. 8000 auf 15000 oder mehr Personen. Damit wird er mehr politisches Gewicht erhalten. Also ein wichtiger Grund, warum wir den Antrag stellen wollen. Am 24. Mai 2003 tagt die Delegiertenversammlung des SGB Deutschschweiz in Chur. Dort werden wir den Antrag zur Abstimmung vorlegen. Dies dürfte ein wichtiger, zukunftsweisender Schritt für unsere Gemeinschaft sein, der Schritt, der unsere Identität neu interpretieren dürfte: Gebärdensprachgemeinschaft und -kultur.

Roland Hermann, Präsident SGB DS
(Übersetzung
aus der Gebärdensprache: PH)

Erratum

In der *visuell plus* Ausgabe Nr. 1, Februar 2003, Seite 8, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Zentralvorstand SGB/FSS hat an seiner Sitzung vom 25. Januar 2003 die Abschlussrechnung der Deaf Way II Reise gemäss Vollkostenrechnung mit einem Defizit von Fr. 10'277.- angenommen.



*Virtuell präsentiert
Sandra Polaneczky
(links) betriebliche
Statistiken*



Auf Fragen einer Besucherin gibt Regula Hadorn (links) Antworten über «Pro G» und deren Leitideen.

Tag der offenen Tür

(PH) Obwohl sich am Samstag, 8. Februar 2003 ein grosser Sporttag in St. Moritz – die FIS Ski-WM 2003 – ereignete, reisten mehrere Dutzend Frauen, Männer und Kinder – Hörende, Schwerhörige und Gehörlose – nach Oerlikon. Im frisch umgebauten Gehörlosenzentrum veranstaltete der SGB Deutschschweiz und der SGSV (Schweiz. Gehörlosensportverband) den Tag der offenen Tür. Die interessierten Gäste erhielten Auskünfte über die Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen sowie über die Verwaltung und betriebli-

chen Statistiken. Jeweils stündlich wurde der 20 Minuten dauernde Schnupperkurs in Gebärdensprache angeboten, insgesamt 30 Personen degustierten das Fingeralphabet und die visuelle Sprache. Gleichzeitig informierte die ghe Fachstelle über technische Hilfsmittel für Hörgeschädigte. In der Cafeteria im obersten Stock wurde ein erfrischender Apéro serviert. Eifrig wurden Gedanken und Informationen ausgetauscht. Erst gegen fünf Uhr nachmittags verabschiedeten sich die Gäste mit einem Dankeschön.



Die neuen Mitglieder des SGB

An der Delegiertenversammlung des SGB vom 28.09.2002 wurden 10 neue Sektionsmitglieder aufgenommen (siehe visuell plus 10/2002). Neun stammen aus der Deutschschweiz. In visuell plus werden sie nach und nach bekannt gemacht.

Folgende Sektionsmitglieder sind bereits früher vorgestellt worden:

- Interessengemeinschaft der Gehörlosen und Hörgeschädigten Bern (IGGH), gegründet 31.01.1998, in SGBN Nr. 61 (März/April 1998)
- Pfarrkapitel der evangelischen Gehörlosenseelsorger in SGBN Nr. 74 (Mai/Juni 2000)

Heute gibt uns Präsident Bruno Nüesch, Winterthur Informationen.

Der Schweizerische Schachverein für Hörbehinderte (SSVH)

Die Entstehung des SSVH

1961 bis 1975 führte der verstorbene Gewerbeschulleiter, Herr Walther, jeweils die Schweizerische Schachmeisterschaft durch, dies ohne Verbandsorganisation. Im Jahr 1976 übernahm Bruno Nüesch 1976 die Leitung der Schachmeisterschaft. Er und Beat Spahni, Bärswil/BE, versuchten im Schweizerischen Gehörlosen Sportverband eine neue Sektion «Schach» zu gründen. Zweimal, nämlich 1979 und 1980 hat die SGSV-DV die Aufnahme abgelehnt.

Daraufhin warb Bruno Nüesch um Schachfreunde für den Vorstand und Mitglieder für die Gründung des heutigen SSVH. 16 Mitglieder nahmen am 14. November 1981 an der Gründungsversammlung in Münchenstein, BL teil. Gleichzeitig fand auch die Schweizerische Schachmeisterschaft statt.

Aufgaben des Vereins

- Die Schweiz musste den Schachverein als Landesverband gründen wegen der Anerkennung beim International Committee of Silent Chess (ICSC). Bei Interna-

tionalen Schachspielen muss jeder Landesverband auch ICSC-Mitglied sein.

- Der SSVH unterstützt Schachspieler auch in der Nationalmannschaft für WM und EM. Die nächste Europameisterschaft findet vom 16. bis 21. April 2003 in Lvov/Ukraine statt. Darum braucht es finanzielle Unterstützung und Verstärkung von guten National-schachspielern.

Ehrenamtliche Arbeit

- Der SSVH Vorstand führt jährlich eine Hauptversammlung und zwei Vorstandssitzungen durch. Bis jetzt werden Spielprogramme eines Schachturniers sowie die Jahre lange Vorstandsarbeit alle ehrenamtlich durchgeführt.

Mitglieder

- Pro Mitglied: Mitgliederbeitrag Fr. 25.– pro Jahr und auf Wunsch Schachzeitung Fr. 55.– inkl. Mitgliedbeitrag des Schweiz. Schachbundes SSB.
- Nachwuchs kommt nur sehr langsam. Ein Grund: z.B. in der GL-Schule gibt es kaum Schachkurse.
- Der Mitgliederstand beträgt 34 Mitglieder und ein Kollektivmitglied: GC St. Gallen (Europacup-Teilnehmer).
- Meistens spielen Gehörlose auch Schwerhörige gerne gegeneinander beim Schachturnier, denn sie suchen Kontakte und den Erfahrungsaustausch. Bis jetzt gibt es keine Schwierigkeiten zwischen beiden Seiten. Sehr viele SGB Mitglieder können Schach spielen, aber nur als «Hobby» und zum Plausch.

Warum Beitritt zum SGB?

- Die SSVH-Mitglieder brauchen auch Unterstützung z.B. Procom, Telefon-Vermittlung, Hilfsmittel usw. Interessant ist, dass einige SSVH Mitglieder im SGB Vorstand sind!

Kontaktadresse:

SSVH – Präsident: Bruno Nüesch, Zürcherstrasse 182, 8406 Winterthur
 Fax: 052 / 202 35 06 oder E-Mail to: bruno.nueesch@bluewin.ch
 Fotos und mehr Informationen im Internet «Vorstand» unter: www.ssvh.ch

Elisabeth Hänggi,
 el.haenggi@tiscalinet.ch



Schweizerisches Komitee
 «JA zum freien Zugang – JA zur Behinderteninitiative»
 Medienstelle
 medien@freierzugang.ch
 079 508 48 81

Noch 80 Tage bis zur Abstimmung

JA zur Behinderteninitiative JA zu behinderten Menschen

In der Schweiz leben rund 700'000 Menschen mit einer Behinderung. Noch immer stossen sie beim Zugang zu öffentlichen Bauten, Einrichtungen und Dienstleistungen und damit beim Zugang zum öffentlichen Leben auf nicht überwindbare Hindernisse. Fachleute schätzen, dass 70 bis 80 Prozent der für die Öffentlichkeit bestimmten Gebäude für diese Menschen nicht zugänglich sind. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Die Annahme der Volksinitiative ermöglicht den behinderten Menschen den freien Zugang zum gesellschaftlichen Leben: zu Bauten, Dienstleistungen, Transportmitteln, Schulen, Aus- und Weiterbildung, Arbeit, Wohnen und zu den Medien. Niemand darf mehr ausgeschlossen werden.

Vernünftige und verhältnismässige Lösungen

Der freie Zugang nützt auch älteren Menschen, Eltern mit Kinderwagen, Lieferan-

Wortlaut der Initiative

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert: Art. 8 Abs. 4

Das Gesetz sorgt für die Gleichstellung behinderter Menschen. Es sieht Massnahmen zur Beseitigung und zum Ausgleich bestehender Benachteiligungen vor. Der Zugang zu Bauten und Anlagen oder die Inanspruchnahme von Einrichtungen und Leistungen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, ist soweit wirtschaftlich zumutbar gewährleistet.

ten mit schwerer Ware und Reisenden mit Gepäck. Alle Massnahmen zugunsten behinderter Menschen gehen dabei nur so weit, wie sie wirtschaftlich zumutbar sind. Es werden bewusst vernünftige und verhältnismässige Lösungen angestrebt. Dazu tragen auch angemessene Umsetzungsfristen bei. Das Behindertengleichstellungsgesetz ist

Tipp für Email →

ein Schritt in die richtige Richtung. Es hat aber erhebliche Lücken und muss dringend nachgebessert werden. Für Menschen mit Behinderungen bleibt der freie Zugang zum gesellschaftlichen Leben weiterhin Wunsch statt Wirklichkeit. Deshalb braucht es die Volksinitiative. Je mehr Behinderte dank dem freien Zugang arbeiten können, desto stärker wird die Invalidenversicherung (IV) entlastet. Das dient nicht nur den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen, sondern ist auch ein wesentlicher Beitrag an die längerfristige Sicherung unserer Sozialwerke. Der freie Zugang nützt allen, Behinderten und nicht Behinderten. Wer JA sagt zur Behinderteninitiative, sagt JA zu behin-

derden Menschen als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Medienstelle «JA zum freien Zugang – JA zur Behinderteninitiative»: Tel. 079 / 508 48 81, medien@freierzugang.ch

Die einzelnen Mitglieder der Mediengruppe sind zudem erreichbar: • Sabine Zeilinger, Procap: 062 / 206 88 88 oder 079 / 337 53 93 • Benjamin Adler, AGILE: 031 / 390 39 39 oder 076 / 506 28 17 • Mark Zumbühl, Pro Infirmis: 01 / 388 26 77 oder 079 / 415 26 27

4. IVG Revision (Bundesgesetz über

Keine entschäd

Die 4. Revision des IVG ist im Gang. Es ist vorgesehen eine Assistenzentschädigung einzuführen um die Selbständigkeit der Menschen mit Behinderung zu fördern. Gemäss dem BSV (Bundesamt für Sozialversicherung) werden die Gehörlosen kein Anrecht auf Assistenzentschädigung haben.

Das Parlament wird dieses Jahr noch über die 4. IVG Revision diskutieren. Die Hilflosenentschädigung soll in eine Assistenzentschädigung umgewandelt werden mit weniger strikten Kriterien. Die IV-Verordnung hält fest, dass ein Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung leichten Grades vorliegt, wenn der/die Betroffene «wegen einer schweren Sinnesschädigung oder eines schweren körperlichen Gebrechens nur dank regelmässiger und erheblicher Dienstleistungen Dritter gesellschaftliche Kontakte pflegen kann». Der Schweizerische Gehörlosenbund war der Ansicht, dass dies für Gehörlose automatisch zutrefte (siehe visuell plus Nr. 11/12 2002). Durch die Kommunikationsbehinderung benutzen Gehörlose oft Dienstleistungen Dritter, so zum Beispiel beim Schreibtelefon, mit GebärdensprachdolmetscherInnen oder bei der Redaktion von Texten. Auch werden für Kontakte oft die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt. Nach der Tagung «Assistenzentschädigung» vom 9. November 2001 hat der Zentralvorstand SGB/FSS beschlossen, sich an das BSV zu wenden und eine allgemein gültige Assistenzentschädigung für Gehörlose zu fordern. Diese Anfrage wurde von der DOK (Dachorganisation der privaten

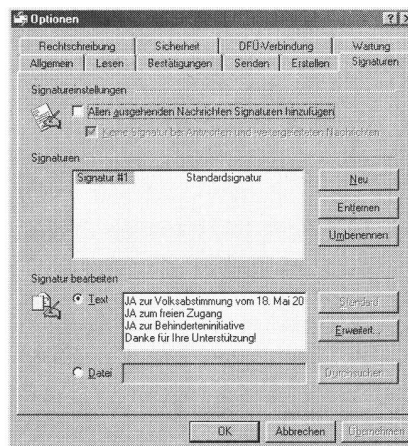
Tipp für Ihr Email

zur indirekten Email-Kampagne zur Volksabstimmung am 18. Mai 2003
< JA zum freien Zugang – JA zur Behinderteninitiative >

Es gibt im Email-Programm eine Autosignatur, wo jedes Mal seine Absender-Adresse automatisch bei neuem Email-Nachricht eingefügt wird:

Installationsanweisung:

Im Outlook-Programm klickt man ins Menu «Extras», dann «Optionen»
Es kommt ein Fenster «Optionen», dann «Signaturen»
Bei Signatureneinstellungen
Allen ausgehenden Nachrichten Signaturen hinzufügen, anklicken
Bei Fenster Signaturen
dann «Neu» anklicken kommt «Signatur#1»
dann Titel «Kampagne» umbenennen
Bei Signatur bearbeiten
Text – im Textfeld folgenden Satz eingeben und als «Standard» anklicken:



JA zur Volksabstimmung vom 18. Mai 2003 < JA zum freien Zugang, JA zur Behinderteninitiative > Danke für Ihre Unterstützung!

Dann «Übernehmen» und «OK» anklicken

Danke für Ihre Solidarität!

die Invalidenversicherung)

Assistenz- gung

Behindertenhilfe) unterstützt.

Das BSV hat sich auf einen Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichts gestützt und das Gesuch leider abgelehnt; eine gehörlose Person erfüllt nicht automatisch die Bedingungen für eine leichte Hilflosenentschädigung.

Das BSV argumentiert, dass gehörlose Versicherte, die Hilfsmittel benutzen (Hörgeräte, Schreibtelefon, Fax, etc.) und sofern sie eine entsprechende Schulbildung haben, keine grossen Probleme im Bereich der sozialen Kontakte haben, in ihrer Mobilität nicht eingeschränkt sind, verschiedene Sportarten ausüben können und alle schriftlichen Kommunikationsarten benutzen können. Dolmetscheinsätze werden nur punktuell benötigt.

Die Dolmetscheinsätze werden ja aber bereits von der IV übernommen und Emails seien heute eine billigere Alternative zum Schreibtelefon, meint das BSV. Ferner findet das BSV, dass die medizinische Abgrenzung (Hörverlust von 55 DB zum Beispiel) nicht stichhaltig genug sei um festzuhalten, wer Anspruch auf diese Leistung hat. Das heisst, Gehörlose haben keinen generellen Anspruch auf Assistenzentschädigung. Gemäss BSV muss jeweils im Einzelfall entschieden werden, ob der/die Betroffene Anspruch auf Assistenzentschädigung hat.

Obwohl man bei diese Argumentation des BSV anderer Meinung sein kann, hat der Zentralvorstand des SGB/FSS Ende 2002 entschieden, auf die Forderung einer allgemeinen Assistenzentschädigung für Gehörlose zu verzichten. Er möchte die Kraft des SGB/FSS eher für einen aktuellen politischen Kampf einsetzen, nämlich für die Gleichstellung der Gehörlosen.

Stéphane Faustinelli
(Übersetzung
aus dem Französischen A.H.)

Freier Zugang zu Informationen

im Fernsehen ein langjähriger Einsatz des SGB/FSS

Im Jahre 2002 startete der Verein pro audio schweiz (ehemalig BSSV, Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine) eine Petition für den Zugang zu Radio- und Fernsehsendungen. Der SGB/FSS hat nur schweren Herzens entschieden, die 8'000 Unterschriften, die er für seine berechtigten Forderungen gesammelt hat, zurück zu halten, denn es ist zu einem Bruch der Solidarität gekommen. Doch der SGB/FSS ist mehr denn je fest entschlossen, seinen langjährigen Kampf für die Rechte der Gehörlosen im Rahmen der Revision des Fernseh- und Radiogesetzes fortzusetzen.

Die Tatsachen, kurz zusammengefasst

Im Februar 2002 startete der Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine (BSSV nun neu pro audio schweiz) im Alleingang seine Petition «Hörbehindertengerechte, Radio- und Fernsehsendungen». Kurz darauf wird er von FoRoM écoute, Verein aus der Westschweiz, unterstützt. Als der SGB/FSS von dieser Petition erfährt, beschliesst er, den Text vollständig zu übernehmen jedoch mit einem kleinen Zusatz, der die eigenen Forderungen klar formuliert (siehe Kasten), d.h. Übersetzung in Gebärdensprache einzelner Sendungen und Anpassung der Sendungen für gehörlose und schwerhörige Jugendliche.

Der SGB/FSS sammelt mehr als 8'000 Unterschriften, während der BSSV seinerseits in der gleichen Zeit 18'275 Unterschriften zusammenbringt. Der SGB/FSS freut sich über diesen grossen Erfolg, ins-

besondere wenn man bedenkt, dass es weit weniger Gehörlose gibt als Schwerhörige.

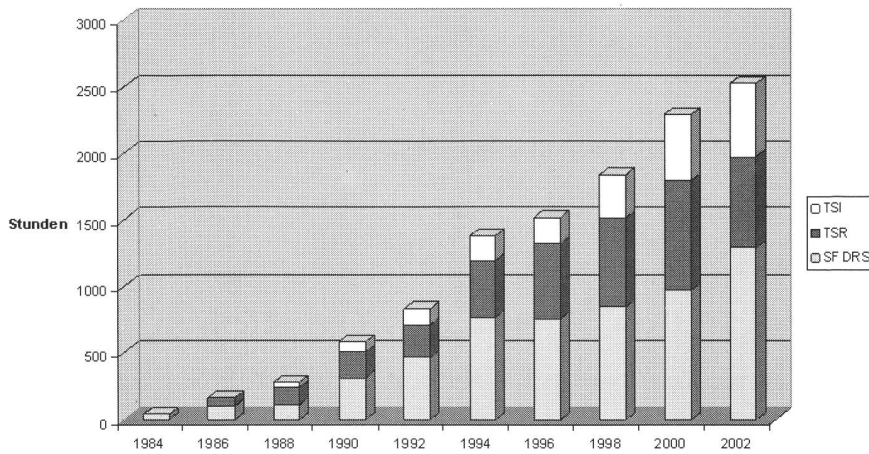
Leider aber ist pro audio schweiz nicht einverstanden, dass der SGB/FSS gleichzeitig am 12. September 2002 die Unterschriften in Bern übergibt. Pro audio schweiz und FoRoM écoute überreichen also alleine die 18'275 Unterschriften. Der SGB/FSS ist enttäuscht von dieser fehlenden Solidarität und versteht die Haltung von pro audio schweiz nicht. So beschliesst der SGB/FSS die gesammelten Unterschriften nicht abzuliefern.

Rückblick

Dieser Entscheid ist dem SGB/FSS schwer gefallen, denn der Kampf für den freien Zugang zu Informationen am Fernsehen liegt uns seit langer Zeit besonders am Herzen. Ein kurzer Rückblick in die Geschichte zeigt es. Die ersten Fernsehsendungen in der Schweiz wurden vor mehr als 50 Jahren ausgestrahlt. Die Zuschauerzahlen sind seitdem stetig gewachsen parallel zur technologischen Entwicklung dieses visuellen Mediums. Das Fernsehen ist eine der wichtigsten Informationsquellen unserer Gesellschaft.

Der SGB/FSS als Vorkämpfer

Mitte der achtziger Jahren begannen die Gehörlosen ihr Recht auf Information zu fordern. In einem Artikel der «Gehörlosen-Zeitung» des SVG wird auf die Vorreiterrolle des SGB/FSS hingewiesen: «Der Schweizerische Gehörlosenbund SGB hat sich von Anfang an sehr aktiv mit der Forderung nach Untertitelung beschäftigt. Es ging dabei nicht nur um die Tagesschau, sondern um die Untertitelung von Fernsehsendungen ganz allgemein.» Weiter im Artikel wird der Einsatz der deutschschweizerischen VertreterInnen des SGB DS betont: «Die Vertreter des SGB in den entsprechenden Gesprächen, Elisabeth Hänggi und Beat Kleeb, setzten sich



vergeblich enorm ein. Man mag ihre Feststellung verstehen, wenn sie beklagen, sie seien in dieser wichtigen Phase von der Fachhilfe im Stich gelassen und nicht unterstützt worden.» (Gehörlosen-Zeitung, Nr. 21, 1. November 1990). Zu erwähnen ist auch das Engagement der Westschweizerin Marie-Louise Fournier. Im Gegensatz zu den Fachverbänden (SVG, BSSV, ASASM usw.) hatte der SGB/FSS keine professionellen Strukturen und keine DolmetscherInnen, um politische Diskussionen zu führen! Deshalb war die Zusammenarbeit mit

anderen Verbänden im Gehörlosenwesen (SVG, BSSV, SVEHK, SRLS, ASASM) wichtig für den Kampf um das Recht auf Untertitel.

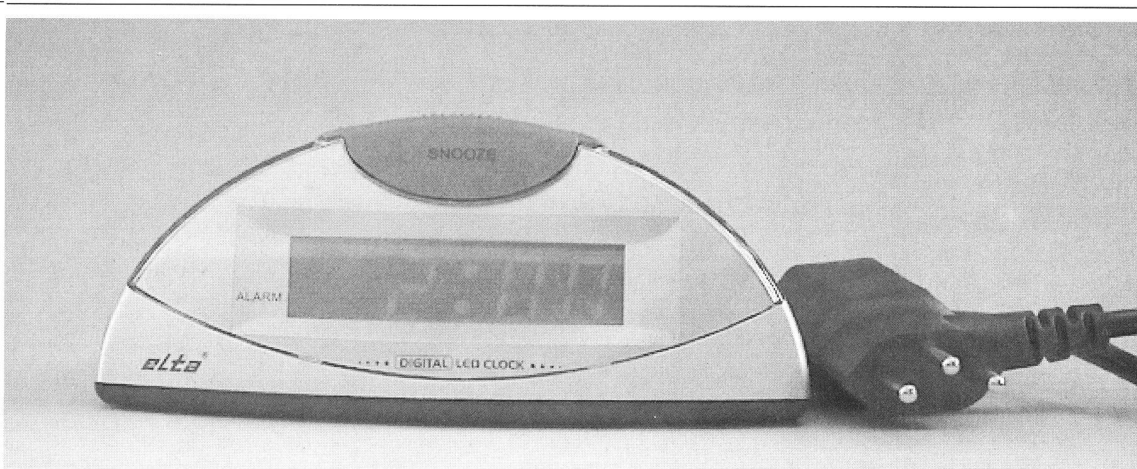
Zuerst Sendungen für Gehörlose

Es ist wichtig sich zu erinnern, dass es hier in der Schweiz vor der Untertitelung bereits Sendungen für Gehörlose in Gebärdensprache gab. So wurde in der Deutschschweiz 1981, dem internationalen Jahr der Menschen mit Behinderung, die erste Sendung «Sehen statt hören» ausgestrahlt. In der Westschweiz startete zwölf

Monate später die Sendung «Signes». Leider wurde «Sehen statt hören» 1999 gestrichen. In der Westschweiz wird «Signes» weiterhin gesendet, seit nun über 20 Jahren.

Schwieriger Start der Untertitel

Die ersten Versuche der Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE) aus Wald fanden im Jahr 1985 statt. Nach dieser Testphase wurde die Untertitelung von der Teletext AG übernommen. Diese Firma wurde 1983 wegen Teletext Konzession des Bundesrates gegründet. Sie bot bereits verschiedene Dienstleistungen an wie zum Beispiel die Seiten für Gehörlose (771-777), hatte jedoch noch nicht genug Geld für die Untertitelung. Die betroffenen Organisationen zusammen mit dem SGB/FSS mussten mit dem BSV und dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation verhandeln, damit die Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Erst 1990 fand das BSV



Deluxe V und VL

Digitaler Wecker, mit Zwischenstecker für Lampenanschluss, Direktanschluss für Vibrator, Weckwiederholung, Schlummertaste.
Version V ohne Zwischenstecker.

Kommunikationssysteme
für Hörgeschädigte
Hömelstrasse 17
CH-8636 Wald ZH
Telefon/Telescrit 055-246 28 88
Fax 055-246 49 49
email: info@ghe.ch
www.ghe.ch

ghe-ces electronic ag

eine Möglichkeit, die Löhne der MitarbeiterInnen für die Untertitelung zu finanzieren.

Ab 1990 institutionalisiert

Da 1989 der SGB erst vor kurzem professionell tätig war, übernahm der SVG (heute Sonos) die Finanzierung der Untertitelung durch das BSV und beauftragte die Firma Teletext AG für die Durchführung. Eine Kommission wurde gegründet, in der sich während 10 Jahren die VertreterInnen der Verbände des Hörbehindertenwesens regelmässig trafen. In der Kommission werden Informationen ausgetauscht und Wünsche bzw. Kritik der Untertitelung angebracht.

Ungenügender Einsatz!

Heute beträgt die Finanzierung der Untertitel in der ganzen Schweiz 2,8 Millionen Franken pro Jahr. 1,3 Millionen werden vom BSV bezahlt (via Sonos) und 1,5 Millionen von der SRG (Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft). Festzuhalten ist, dass für die Untertitelung in der Deutschschweiz 5,5 Stellen, für die Westschweiz 5,6 und 4,9 Stellen für die italienisch sprechende Schweiz zur Verfügung stehen (Zahlen von 2001). Die MitarbeiterInnen der Teletext AG untertiteln 2'350 Stunden Fernsehprogramme pro Jahr.

Ist es genug? Nein!

Wie verschiedene nationale Verbände in Europa auch, verlangt der SGB/FSS mehr Untertitelung und/oder Sendungen mit GebärdensprachdolmetscherInnen. Tatsächlich beträgt die Dauer der Sendungen mit Untertitel für alle 6 Schweizer Fernsehen knapp 6% des gesamten Programmes. Im Vergleich zu anderen reichen Länder ist dies sehr wenig!

Ein hoch aktuelles Thema!

Die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes bringt das Thema des freien Zugangs zur Information im Fernsehen in die politische Diskussion ein. Im Rahmen der Vernehmlassung zum Gesetz haben die betroffenen Vereine, unter anderem auch der SGB/FSS, ihre Forderungen nach festgelegten Anzahl Stunden (Quoten) im Gesetz geäussert. Gemäss international anerkanntem Richtmass schlägt der SGB/FSS vor, dass im Verlauf der nächsten fünf

Jahre 50% der Sendungen untertitelt werden sollen. Schrittweise soll die Anzahl Stunden anschliessend auf 80% aller Sendungen erhöht werden.

Um in dieser politischer Debatte effizienter arbeiten zu können, hat sich die Kommission entschieden, ihre Mitgliederzahl auf VertreterInnen der wichtigsten Verbände zu beschränken, dh. Sonos, pro audio schweiz, SVEHK und SGB/FSS. Die erste Sitzung der kleineren Kommission fand im Oktober 2001 statt. Ziel war ein Treffen mit dem BAKOM (Bundesamt für Kommunikation) und mit politischen Persönlichkeiten Kontakt aufzunehmen.

Schade, es fehlt an Solidarität!

Pro audio schweiz hat im Februar 2002 seine Petition gestartet ohne die Partnervverbände zu kontaktieren, und somit einer langjährigen Tradition der Absprache gebrochen. Es blieb dem SGB/FSS nichts anderes übrig, als den vollständigen Text der pro audio schweiz Petition zu übernehmen. Der SGB/FSS beschloss

jedoch die Petition mit den Anliegen der Gehörlosen zu ergänzen und fügte einen zusätzlichen Abschnitt ein.

Die über 8'000 gesammelten Unterschriften zeigen das grosse Engagement des SGB/FSS. Deshalb bedauern wir um so mehr, dass pro audio schweiz uns nicht an der Übergabe der Petition hat teilnehmen lassen. Darum haben wir darauf verzichtet die Unterschriften abzugeben. Schade! Etwas mehr Solidarität und die Petition hätte die Zahl von 26'500 Unterschriften überschritten...

Zum Schluss möchten wir unterstreichen, dass im Vergleich zu den anderen Verbänden, der SGB/FSS stets eine antreibende Kraft war und sich stark für den freien Zugang zur Information im Fernsehen eingesetzt hat. Wir sind stolz darauf!

Stéphane Faustinelli

(Übersetzung
aus dem Französischen A.H.)

Forderungen gemäss pro audio schweiz

Beim Fernsehen:

- Keine Sparanstrengungen auf Kosten der Untertitelung.
- Die Untertitelung aller Fernsehsendungen von 18:00 - 24:00 Uhr.
- Die Untertitelung muss auch Konzessionsbedingung für private Fernsehkonzessionen und ausländische Sender mit Schweizer Fenstern werden.
- Gute optische Lesbarkeit der Untertitelung.

Bei Radio und Fernsehen:

- Verzicht auf jegliche Hintergrundmusik und Hintergrundgeräusche bei Radio- und Fernsehsendungen im Informationsbereich.
- Gute Sprechtechnik der Moderatorinnen und Moderatoren.

Zusätzlicher Abschnitt vom SGB/FSS

Der Schweizerische Gehörlosenbund unterstützt diese Forderungen und verlangt spezifisch für gehörlose ZuschauerInnen:

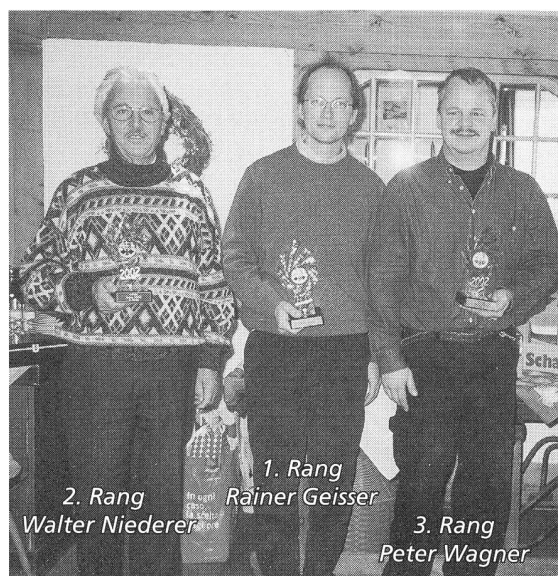
- Das Dolmetschen in Gebärdensprache der Sendungen, die live bzw. zum Teil live ausgestrahlt werden.
- Die Beibehaltung bzw. den Ausbau von Sendungen in Gebärdensprache.
- Die Untertitelung von Kinder- bzw. Jugendsendungen.

21. Schweizerische Gehörlosen Einzel-Schachmeisterschaft 2002 8. – 10. November 2002 in Arosa

Zwei spannende Tage

Im verschneiten Dorf Arosa im Bündnerland wurde das Turnier der Einzel-Schachmeisterschaft für Gehörlose ausgetragen. Zehn Spieler nahmen in fünf Runden teil. Sie mussten 36 Züge in anderthalb Stunden spielen, dann wurde die Schachuhr durch den Turnierleiter um 15 Minuten zurückgestellt. Um diese letzte Zeit mussten sie weiterfahren, um zu gewinnen oder eben zu verlieren.

- 1. Runde:** Zur Überraschung gewann der junge Gregor Maier gegen den Favoriten Peter Wagner ELO 1753! Bruno Nüesch und Rainer Geisser spielten Remis (unentschieden) und erreichten auch eine Spielstärke von über 1600 ELO.
- 2. Runde:** In bravouröser Weise verteidigte sich Gregor Maier gegen Walter Niederer ELO 1442. Im Endspiel teilte man sich mit König gegen König mit Läufer auf je einen halben Punkt.
- 3. Runde:** Eine lange Partie gegen Paul Wartenweiler kämpfte Walter Niederer über 80 Züge. Leider wurde das Spiel wieder auf ein Remis geteilt.
- 4. Runde:** Es wurde immer spannender. Zwischen den Natspielern verlief das Schachspiel zugunsten für Walter Niederer durch einen Zugfehler von Bruno Nüesch. Durch Niederers Schachgebot musste Nüesch seine Qualität abgeben und gab nach einigen Zügen schliesslich auf.
- 5. Runde:** Wer wird Schweizermeister? Es war ein spannender und harter Kampf zwischen Rainer Geisser und Walter Niederer. Beide einigten sich schliesslich auf ein Remis. Eine gewonnene Partie hätte zur einer klaren Entscheidung für den Schweizermeistertitel geführt. Die ersten drei Ränge konnten die Gewinner erlangen: Rainer Geisser, Walter Niederer und Peter Wagner.



2. Rang Walter Niederer
1. Rang Rainer Geisser
3. Rang Peter Wagner

Es waren zwei sehr spannende Tage in Arosa, woran wir uns gerne zurück erinnern. Es war uns eine grosse Freude, als der hörende Turnierleiter des Schachklubs Arosa uns während der Meisterschaft einen Besuch abstattete. Zudem spendete er allen Spielern je eine feine Bündner Nusstorte. Dafür und auch für die angenehme Zusammenarbeit, insbesondere für die zur Verfügung gestellten Spielmaterialien, danken wir dem Schachklub herzlich.

Text: Dora und Walter Niederer

Schlussrangliste:

Rainer Geisser	4.0 Punkte (bessere Wertung)
Peter Wagner	4.0 Punkte
Walter Niederer	3.5 Punkte
Gregor Maier	3.0 Punkte
Bruno Nüesch	2.5 Punkte (SB 15.5)
Bruno Bolliger	2.5 Punkte (SB 13.5)
Andrija Misic	2.5 Punkte (SB 9.5)
Paul Wartenweiler	1.5 Punkte (SB 14.0)
Fritz Marti	1.5 Punkte (SB 9.5)
Christian Gebhard	0.0 Punkte

Schweiz. Schachverein für Hörgeschädigte

Jahresprogramm 2003

1. Februar	SSVH Hauptversammlung im Hotel Kreuz in Bern
22. Februar	Schachturnier in Bern anschl. Abendunterhaltung
1. März	Schachturnier in Perlen LU anschl. Maskenball
5. April	Schach-Freundschaft, Ort noch offen
16.-21. April	Schach Europameisterschaft in Lvov, Ukraine
3. Mai	Schachturnier in Frauenfeld
14. Juni	Schachturnier in Näfels GL
6. September	Schachturnier in St. Gallen anschl. Abendunterhaltung
25. Oktober	Schachturnier in Zürich anschl. Abendunterhaltung
7.-9. November	Schweizermeisterschaft in St. Gallen
22. November	Schachturnier in Passugg
26.-30. Dezember	Weihnachts-Schachopen in Zürich
31. Dezember	Blitzschach anschl. Sylvesterparty in Winterthur

Kontakt

Präsident Bruno Nüesch, Zürcherstr. 182, 8406 Winterthur, Fax 052 202 35 06,
Email bruno.nueesch@bluewin.ch

Einweihung des neuen SZB-Beratungs- und Begegnungszentrums in Lenzburg

Brückenschlag

für Menschen mit doppelter Behinderung

Am 15. Januar 2003 wurde das neue SZB-Beratungs- und Begegnungszentrum für Taubblinde und Hörsehbehinderte in Lenzburg offiziell eingeweiht. Sieben Jahre hat das Projekt gebraucht, um dieses Ziel zu erreichen.



Gleis 1 in Lenzburg – vormals Kartonfabrik

Neues Zentrum

Gleis1 – so heisst das umgebaute, gelb gestrichene Gebäude, das nur einen Steinwurf vom Bahnhof Lenzburg entfernt steht und zu Fuss ohne Strassenüberquerung erreichbar ist. Im Untergeschoss des Gebäudes hat der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen (SZB) im letzten Oktober ein neues Beratungs- und Begegnungszentrum für taubblinde und sehbehinderte Menschen bezogen.

Über 50 Personen – es waren Funktionäre und Angestellte des SZB sowie Vertreter der Regierung und verschiedener Organisationen – feierten am 15. Januar 2003 die offizielle Einweihung des Zentrums und liessen sich über Sinn und Verwirklichung des Projektes durch den Zentralsekretär Matthias Bütikofer und einigen Leu-

ten informieren, die am Projekt beteiligt waren. Drei Tage nach der Einweihung bot das Zentrum den Tag der offenen Tür an. Hunderte Besucher aus Nah und Fern bewunderten die schön eingerichteten Räume im gelben Gleis1, das früher eine Kartonfabrik war. Neben dem SZB-Beratungs- und Begegnungszentrum sind einige Unternehmen und Firmen in oberen Geschossen unterbracht.

Projekt

Vor sieben Jahren hat die Gruppe mit dem Projekt begonnen, eine Vision zu verwirklichen. «Es war die Idee eines Begegnungsortes, wo Menschen mit einer Hörsehbehinderung möglichst



Schlüssel aus feinem Zopf! Symbolisch übergibt Architekt Librecz (links) den Schlüssel an Zentralsekretär Bütikofer.

auf einfachem Weg zusammenkommen können», freute sich die Projektleiterin Ursula Bernhard darüber, was heute daraus geschaffen wurde. Immer wieder erlebte die Gruppe spannende und schwierige Phasen, in denen noch andere Bedürfnisse auftauchten und zusammen mit den bisherigen neu formuliert werden mussten. So wurde das Projekt «noch reicher». Von verschiedenen Seiten wurde es ideell, materiell und finanziell unterstützt. Dem Architekten Zoltan Librecz war es gelungen, den nicht einfachen Auftrag innerhalb von nur sieben Monaten auszuführen – in hervorragender Weise. Aus dem dunklen und schwer zugänglichen Geschoss wurden helle, geräumige und – was besonders wichtig ist – hörschbehinderten-gerechte Räume gebaut.



Freude über den heutigen Festtag: Projektleiterin Ursula Bernhard

Dienstleistung

Im Zentrum bietet sich die Dienstleistungsstelle für folgende drei Bereiche an:

- Fachstelle für taubblinde Menschen
- Soziokulturelle Animation für Hörschbehinderte und Taubblinde
- Fachstelle für optische Hilfsmittel.

Vor dem Aperó zur Einweihung erklärte Tina Aeschbach, Leiterin des Fachbereichs Soziokulturelle Animation, den Gästen die Einrichtungen der Räume. Spezialherd in der Küche, spezielle Raumbelichtung, durch unterschiedliche Farbtöne gut sichtbare Türrahmen und Durchgänge und vieles mehr. Dies erhöht die Sicherheit beim Kochen und Werken hörschbehinderter Menschen. Es wird auch im Atelier gewoben, gestrickt, gefilzt und Seide bemalt, in der Werkstatt getöpfer, gebrannt und Holz bearbeitet. Damit Sehbehinderte auch einen kleinen Seh-

rest nützen können, klärt das spezialisierte Team der Fachstelle für optische Hilfsmittel alle Möglichkeiten ab, um sie mit technischen Mitteln optimal zu versorgen und auf möglichst besseres Sehen zu trainieren («Low Vision»).

Umgang mit Hörschbehinderten

Wenn Sie mit hörschbehinderten Menschen kommunizieren wollen, sollten Sie einige wichtige Punkte beachten. Wie rufe ich sie? Soll ich sie über alles

informieren? Wo soll ich stehen? Ist meine Gebärdensprache für sie gut verständlich? Fragen über Fragen über Verhalten und Kommunikation. Eine beglückende Bescherung für die Beiden – die Hörschbehinderten und deren Gesprächspartner – wenn die Kommunikation in optimaler Weise vorgeht, ob im Gleis1 oder draussen. Partnerinnen und Partner, welche die Gebärdensprache benützen, sollen die Gebärden kleiner und im Gesichtsfeld ausführen, so dass die Hörschbehinderten und Personen mit Usher-Syndrom (Röhrenblick) sie voll wahrnehmen können. Für Taubblinde und Usher-Syndrom-



Tina Aeschbach präsentiert die Einrichtungen im Zentrum

Betroffene ohne Sehrest kann nur die taktile Gebärdensprache als Brückenschlag dienen. Sie legen ihre Hände auf die gebärdenden Hände des Gegenübers. Schriften in Briefen, Emails, Dokumenten... sollen gross sein - so wie die Schriftgrösse dieses Artikels, damit das Lesen für Sehbehinderte erleichtert wird. Auskünfte darüber und über weiteres Wissenswertes erteilt Beat Marchetti, Leiter der SZB-Usher-Infostelle, Email usher-infostelle@sgb-fss.ch. Informationen rund um den SZB: www.szb.ch.

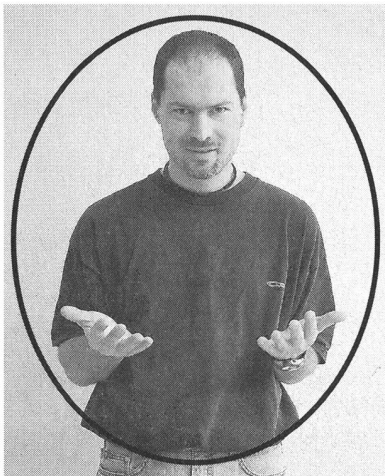


Peter Hemmi *Im Atelier wird gewoben, gestrickt, gefilzt und Seide bemalt.*
hemmi@bluewin.ch

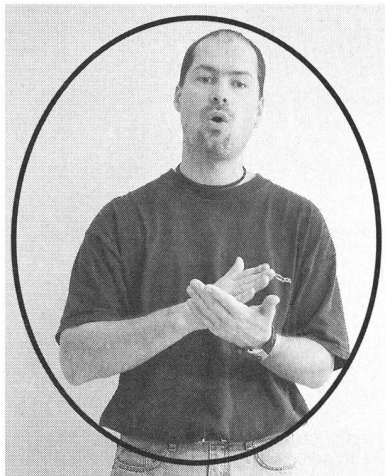
Wie gebärden wir mit Usher-Betroffenen ?

Fotos: Usher-Infostelle SZB/SGB

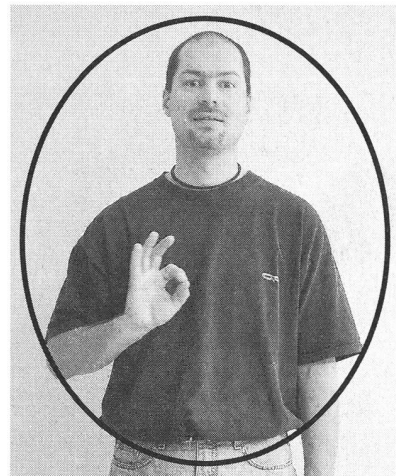
Normaler Gebärdensraum (Kreis) für Usher-Betroffene nicht ideal



Wer?

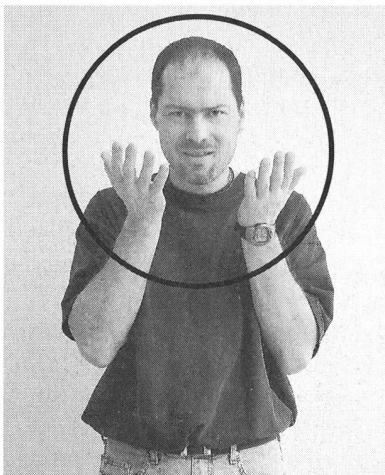


DolmetscherIn

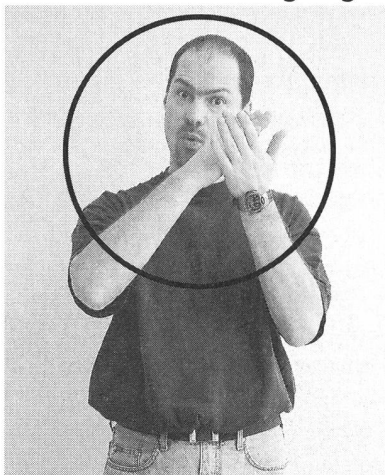


Wie geht's?

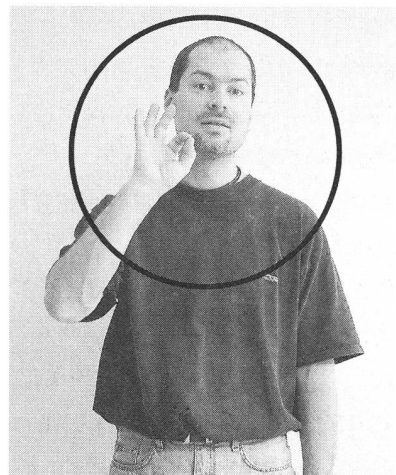
Gebärdensraum (Kreis) für Usher-Betroffene geeignet



Wer?



DolmetscherIn



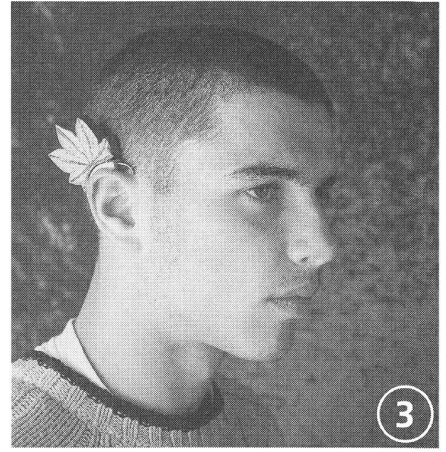
Wie geht's?



1



2

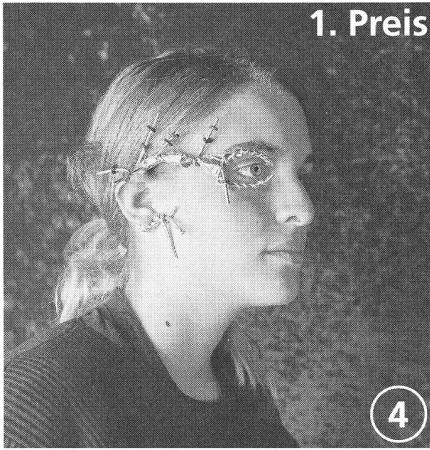


3

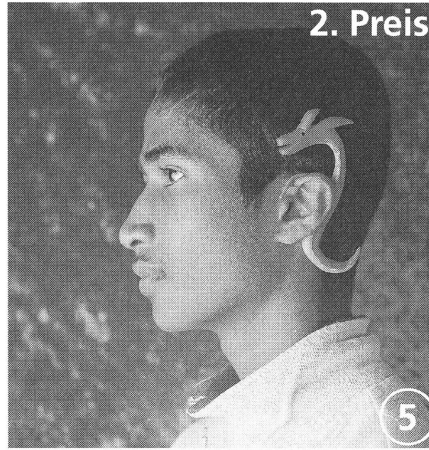
1. Preis

2. Preis

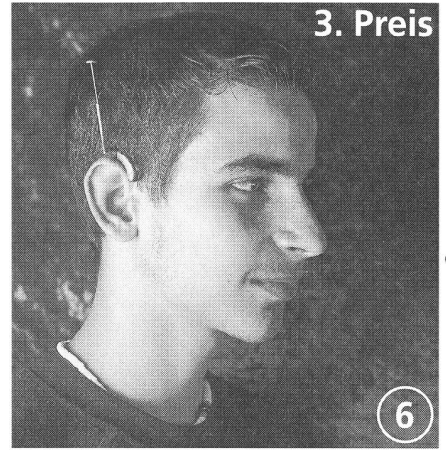
3. Preis



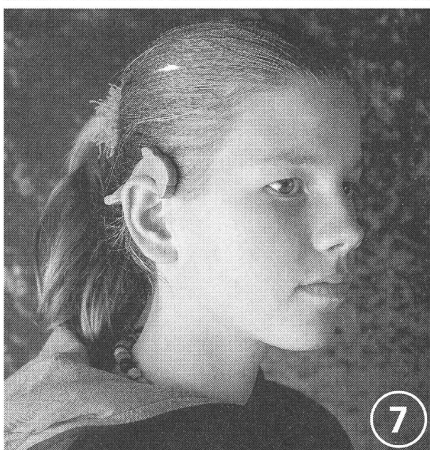
4



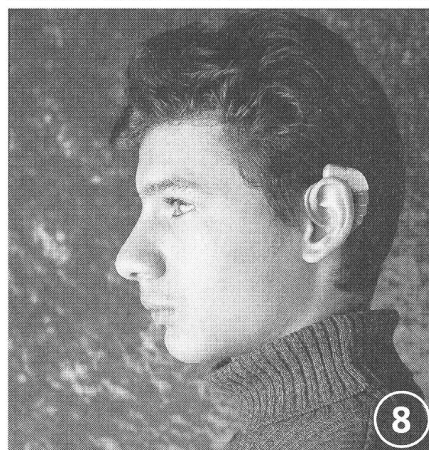
5



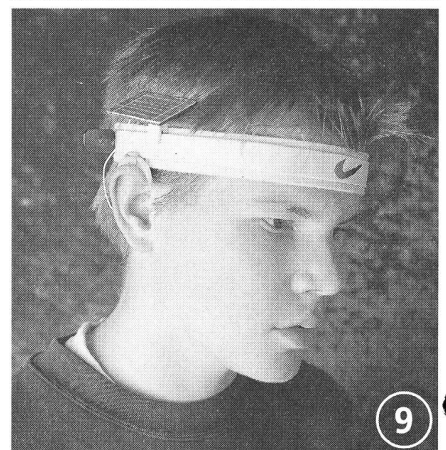
6



7



8



9

Zu Bildern

1. Strubeli von Rahel Hochstrasser
2. Matrose von Jonas Stalder
3. Canabis von Frrok Musollaj
4. Crazy von Rahel Lindegger
5. Dragoner von Nanthi Mageswaran
6. Geheimwaffe von Damjan Stanic und Siméon Schäuble
7. Aqua Delphina von Martina Renold
8. Lexus Rules von Begi Mamutovic
9. Jersson von Jérôme Bouquet

Hörgeräteschönheit

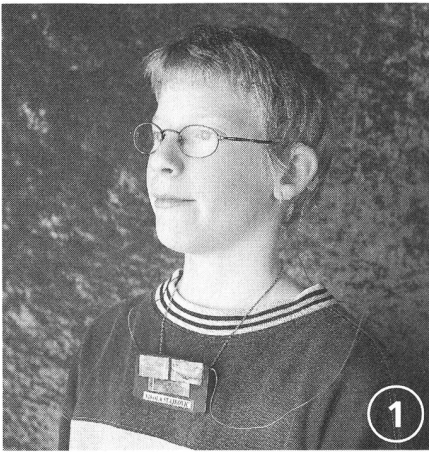
Im letzten Sommer haben die schwerhörigen Schulkinder auf dem Landenhof ihre technischen Hörhilfen für einen Wettbewerb schöpferisch gestaltet. Für die freundliche Einwilligung zum Abdruck der Fotos von Silvia Luckner danken wir der Schulleitung des Landenhofs und der Firma bringolf irion vögeli visuelle gestaltung herzlich.

Gehörlosenkultur

Gehörlosenkultur - darüber wurde viel gesprochen und geredet. Hände, eine Hand aus blauem und die andere aus grünem Hartkunststoff, mit zwei federnden Stahlbändern mit einer Stahlplatte befestigt, schwingen so, wie der Begriff Gebärdensprache gebärdensprachlich ausgedrückt wird. Witze über Situationen, in deren Mittelpunkt Konfrontationen zwischen Gehör-

losen und Hörenden stehen, bringen einen zum herzhaften Lachen und werden weitererzählt.

Bei den anderen Menschen mit Behinderung sind erst neulich auch eigenständige Kulturen entstanden. Auf öffentlichen Bühnen spielen Lernbehinderte und Leute mit Down-Syndrom mit verschiedensten Musikinstrumenten unter professioneller Leitung. Rassig und sportlich fahren Geh-



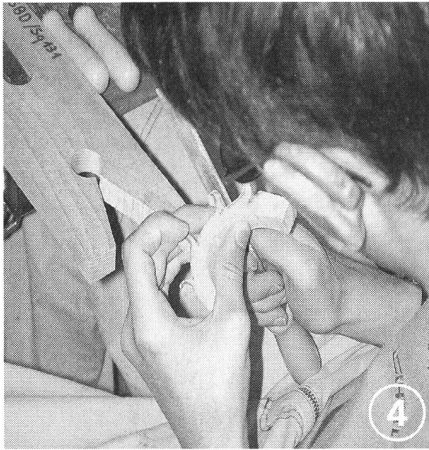
1



2



3



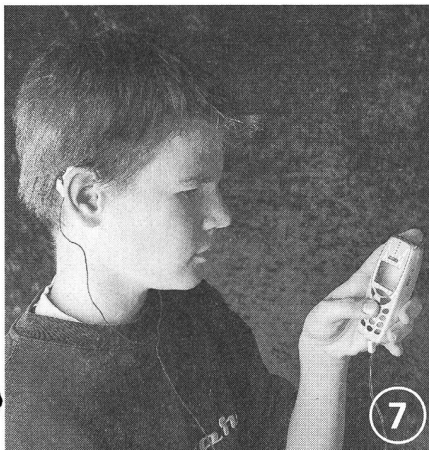
4



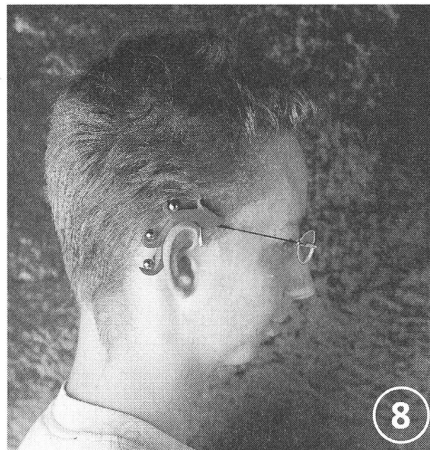
5



6



7



8



9

Fotos von Silvia Luckner

behinderte im Rollstuhl mit gelb-roten Rädern und schwarzem Gestell über das Trottoir.

Landenhof

Auch schwerhörige Kinder kultivieren ihre Hörhilfen. Im letzten Sommer hat der Landenhof - Kurzname für «Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige» - sein 125-jähriges Bestehen gefeiert. Zu diesem Anlass veranstaltete der Landenhof einen einmaligen Design-Wettbewerb, zu dem drei Klassen der Oberstufe eingeladen wurden. 18 Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, aus Hörgeräten attraktive Prunkstücke zu entwerfen.

Sinn des Wettbewerbs? Im Jahresbericht

wies Beat Näf, Gesamtleiter des Landenhofs, auf zwei Motive hin, die zum sehr spannenden Wettbewerb führten: «Zum einen: Die Schwerhörigkeit ist ein gewichtiger Umstand im Leben eines Menschen. Sie soll nicht verdrängt, sondern als Voraussetzung ernst genommen werden. Zum anderen: Die Schwerhörigkeit im Sinne der Behinderung kann und darf nicht das primäre Merkmal eines Menschen sein.» Die 19-köpfige Wettbewerbsjury, eine Mischung aus schulinternen Pädagoginnen, Design-Experten und beteiligten Oberstufenklässlern, bewerteten die Kunstwerke aus verschiedenen Sichten.

Peter Hemmi
visuellplus@sgb-fss.ch

Zu Bildern

1. Nikola von Nikola Stajkovic (präs. von Florian Schäuble)
2. Roxer von Roger Mügler
3. Rocky Punky von Adrienne Geiser
4. Erstellung eines Kunstwerks
5. Dragon Fire von Christoph Rose
6. Solflo von Florian Schäuble
7. Alis von Sabani Alis (präs. von Jérôme Bouquet)
8. Perle von Beat Beyeler (präs. von Jonas Stalder)
9. Strickeli von Bernadette Arpagaus



Im Gleis1

Die gehörlose Sozialpädagogin Tina Aeschbach leitet den Bereich Sozio-kulturelle Animation für Hörsehbehinderte und Taubblinde des SZB in Lenzburg.

Am Morgen stehe ich um sechs Uhr auf. Mit dem Zug fahre ich von Rotkreuz nach Lenzburg und komme um acht Uhr im Gleis1 an – Gleis1 ist ein Gebäude nahe dem Bahnhof, wo ich arbeite. Dort wurde das SZB-Beratungs- und Begegnungszentrum für Taubblinde kürzlich eingeweiht. In der Fachstelle für Sozio-kulturelle Animation (SKA), die ich seit dem 1. Januar leite, arbeiten fünf Personen. Ich bin verantwortlich für die sechs Regionalgruppen Basel, Luzern, Aargau, Zürich, Tessin und Bern, sowie für überregionale Anlässe in der Deutschschweiz. In der Regel arbeite ich 15 Prozent für die Leitung und 80 Prozent für die SKA.

Obwohl ich selber gehörlos bin, besteht keine besonders grosse Schwierigkeit in der Kommunikation mit meinen Kollegen und Kolleginnen. Denn erst 14-jährig wurde ich taub. Damals in der Oberstufenschule in Zug habe ich etwas Seltsames gemerkt: Der Klasse zu folgen machte mir zunehmend Mühe. Eines Tages sagte mir der Lehrer, er habe mich immer zweimal rufen müssen, bis ich reagierte. Er meinte, ich solle zum Arzt gehen. So begann eine lange Geschichte mit verschiedenen Ärzten, die jedoch nicht herausfinden konnten, warum sich mein Gehör verschlechtert hatte. Dann kam ein Tag, als ich 14 war. Es war im Sommer in Dänemark, als

meine Cousine heiratete. Wir waren eingeladen. Am gleichen Morgen stand ich auf, und da hörte ich nichts mehr, ich war völlig taub. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie es weiter ging mit den Ferien. Ich war zutiefst traurig – vor allem wegen der Musik. Spielen mit der Querflöte und singen machte mir grosse Freude.

Ziemlich schnell konnte ich mich umstellen auf die Identität als Gehörlose – dank meinem zweifachen Glück: Erstens Zusammensein mit Menschen, egal ob hörend, schwerhörig oder gehörlos, ist für mich das Schönste und zweitens durch meine Familie bin ich bilingual aufgewachsen und habe in meiner Kindheit und Jugendzeit verschiedene Sprachen und Kulturen kennen gelernt wie Dänisch, Deutsch, Mundart, Holländisch, Französisch, Englisch und Gebärdensprache. Nur das Ableesen hat mir am Anfang grosse Mühe gemacht. Als ich zum ersten Mal in die Schwerhörigenschule Landenhof ging, hat man mir das Ableesen speziell und intensiv beigebracht. Das hat mir sehr geholfen.

Die meiste Zeit verbringe ich in meinem schönen Büro im Gleis1. Viel Abwechslung – die Arbeit für die SKA ist immer interessant, es gibt sehr viel Arbeit, vor allem minutiöse Abklärungen. Für Gehörlose, die normal sehen, muss man Angebote nur ausschreiben. Für Taubblinde und

Hörsehbehinderte dagegen müssen auch An- und Heimreisen genau organisiert werden. Für die Begleitung von Taubblinden werden freiwillige Mitarbeitende selektiv – je nach ihrem kommunikativen Können – ausgesucht und dann angefragt. Die Kommunikation mit hörsehbehinderten Menschen ist vielfältig: Lormen, Sprechen, taktile Gebärdensprache etc., denn es gibt viele verschiedene Arten von Hörsehbehinderung und Taubblindheit.

Zudem prüfe ich Zugänglichkeiten, Lichtverhältnisse, Lärmerscheinungen in Gebäuden und Umgebung auf ihre Eignung für Taubblinde. Zum Beispiel: Vor Ausschreibung einer geplanten Wanderung gehe oder fahre ich mit dem Velo selber den ganzen Wanderweg vom Treffpunkt bis zum Ziel zum Testen, ob der Pfad gut erreichbar und mindestens für zwei Personen gangbar ist, ob ein Restaurant für einen Zwischenaufenthalt zugänglich und hell genug ist. Steht da irgendein Hindernis im Weg, muss ich eine andere Wanderroute suchen und nochmals testen.

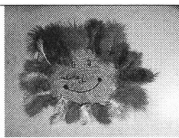
In Programmen soll die Zeit zum Begrüssen und Aufbrechen, die so genannte Pufferzeit, grosszügig einkalkuliert werden, damit die Hörsehbehinderten Zeit haben, um alle zu begrüßen und etwas zu plaudern. Absolut kein Stress.

Zurück zum Gleis1. Um neun, halb zehn erscheinen die Leute, die sich für den Kurs Erste Hilfe angemeldet haben. Kaffee wird serviert, dann wird der Kurs durchgeführt. Zu Mittag essen wir im Restaurant oben im 1. Stock. Danach geht es weiter im Kurs bis zum Zvieri und Abschied. Um halb fünf Uhr räumen wir auf und erstellen das Tagesjournal. Zwischen fünf und sechs Uhr habe ich Feierabend.

Zuhause kann ich mich von meiner Arbeit gut erholen. In der Freizeit gehe ich mit meinem gehörlosen Freund Matija fort oder treffe Freunde und gehe ins Kino. Ich lese viel, vor allem Romane und Krimis, die mir echt Entspannung geben. Auch Aerobic, also ich mache sehr vieles gerne. Zwischen 10 bis 11 Uhr schlüpfte ich ins Bett. Ich brauche acht Stunden Schlaf für den neuen Tag.

Peter Hemmi
visuellplus@bluewin.ch

Familien-Treff Zürich



Im Kanton Zürich wurde seit drei Jahren der Mütter-Treff ZH für gehörlose Eltern in Zürich veranstaltet. Dazu fand der Mini-Mütter-Treff in Winterthur regelmässig statt. Da es für beide Treffs keine Lösung ist, haben wir Ende letzten Jahres beschlossen, die beiden Treffs zu einem Treff zusammen zu schliessen und einen neuen Namen zu geben. Nun heisst er offiziell

Familien-Treff ZH

Denn auch die Väter, die übers Wochenende frei sind, gehören dazu! Der Familien-Treff bekommt ein neues Logo: Sonne!

Im Team des Treffs sind aktiv: Katja Tissi, Melanie Spiller, Véronique Murk und Sandra Rast. Sie organisieren die Treffs mit Kinderbetreuung und freuen sich auf das Wiedersehen.

Familien-Treff ZH

Wer wird 10. KUBI PreisträgerIn im Jahr 2003

Gehörlose und hörende Menschen, die ehrenvolle Leistungen zugunsten der Schweizer gehörlosen Menschen erbracht haben, werden mit dem KUBI-Preis geehrt.

Die KUBI-Preisjury nimmt von allen gerne Vorschläge bis spätestens am **Montag, 31. März 2003** entgegen. Es können nur Einzelpersonen nominiert (vorgeschlagen) werden.

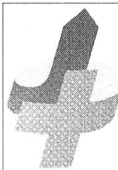
Die Vorschläge sind an die Präsidentin der KUBI-Jury zu richten.

Annemarie Notter, knotter@bluewin.ch, FAX-Nr. 056 443 05 19

Die Jurymitglieder Annemarie Notter, Ruedi Graf, Elisabeth Hänggi und Daniel Cuennet freuen sich über die Vorschläge.

Die bisherigen KUBI-PreisträgerInnen sind: Gottfried Ringli, Emmy Zuberbühler, Beat Kleeb, Dr. Penny Boyes Braem, Ehepaar Menges, Margrit Tanner, Heinrich Beglinger, Rolf Ruf und Dr. Benno Caramore.

Bitte kommen Sie am 24. Mai an die 10. Preisverleihung nach Chur!



Gehörlosengerechte Ausbildung



Management in
Non-Profit-Organisationen (NPO)

Informationsabend

am Mittwoch, 19. März 2003
18.00 – 19.30 Uhr

Berufsschule für Weiterbildung Zürich
Erwachsenenbildung EB Wolfbach, Kantonsschulstrasse 3,
8090 Zürich

Referent: Walter Fischer, EB Wolfbach

Leitung: Andreas Janner, Bildungsbeauftragter SGB DS
Alain Huber, Geschäftsleiter SGB DS

Dolmetscherin: Barbara Bucher

Keine Anmeldung nötig - kommen Sie einfach vorbei!

Vital Energie macht hören billiger! Hörgerätebatterien zum Tiefstpreis per Versand

- Sponsor von **Pro Senectute Schweiz**
- Im Einverständnis mit IV, AHV, SUVA, «pro audito schweiz»

30 Batterien Fr. 59.90
60 Batterien Fr. 99.90

IV-Angebot, entspricht Jahrespauschale:
54 Batterien Fr. 90.-

Inklusive Entsorgungsgebühr (VEG-Taxe),
7,6% MwSt und Porto, Versand mit Rechnung.
Spedition erfolgt durch Behindertenwerk St. Jakob



Bestellen Sie gleichzeitig: **Qualitäts Hörgerätebatterietester zu Fr. 13.90**



Verbrauchte Batterien den Entsorgungsstellen zurückgeben

Farbcode

- Ich bestelle: Varta 675 (Blau) Varta 312 (Braun)
 Varta 13 (Orange) Varta 10 (Gelb)
- 30 Batterien zu Fr. 59.90
 60 Batterien zu Fr. 99.90
 54 Batterien (IV-Angebot) zu Fr. 90.-
 1 Hörgerätebatterietester zu Fr. 13.90

Vital Energie AG

Stampfenbachstrasse 142
Postfach 325, 8035 Zürich
Tel. 01 363 12 21
Fax 01 362 66 60

E-Mail:
vitalenergie@holzer.ch
www.vitalenergie.ch

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____





GATiG-Treffen in Zürich

Freitag, 7. März 2003 ab 18.30Uhr

Informationsabend

zum Thema

- **Ausbildung SozialbegleiterInnen in Altersarbeit für ältere Gehörlose (SOBE)**

Auskünfte von Elsbeth Bucher und Doris Zdrawkow

- **Berufsmatura und Matura**

Auskünfte von Louis Bisig und Tatjana Trifunovic

im Gehörlosenzentrum, Oerlikoners-
trasse 98, 8057 Zürich



Öffnungszeiten? Kommunikation

Haus der Gehörlosen?
Personalwechsel auf der Fachstelle

Gehörlose und Hörende im Gespräch
Fachstelle im Gespräch mit Gehörlosen

Gesprächs- und Austauschabend

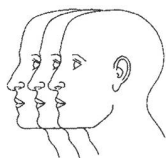
Datum Donnerstag, 27. März 2003
Zeit 19.30 – 22.00 Uhr
Ort Restaurant Galaxy
Effingerstrasse 20, 3008 Bern

Gesprächsleitung/Moderation: Daniel Hadorn (gehörlos)

DolmetscherInnen anwesend, Ringleitung vorhanden

**Die Stellenleitung und das Team
der Fachstelle Information und Beratung
für Gehörlose Bern**

Berufswahl Weiterbildung Studienwahl Wiedereinstieg



Fähigkeiten, Talente und Begabungen erkennen und fördern.
Die Eignungsabklärung und Laufbahnberatung
für Jugendliche und Erwachsene.

Eric Sigrist
dipl. Psychophysiognom CHA
Bahnhofstrasse 6, 8302 Kloten
Tel. 01 803 13 15, Fax 01 803 13 66

eric.sigrist@bluewin.ch
www.physiognomik.ch

**Zeit
und
Raum**



**für sich
selber
durch
Polarity**

- ⊗ Körper-Energiearbeit für Ausgleich zwischen den Polaritäten
 - ⊗ durch sanfte Berührung & Bewegung
 - ⊗ bei Belastung körperlich/psychisch
 - ⊗ regt Selbstheilungskräfte an
 - ⊗ fördert Selbstwahrnehmung
- Mäde Müller Rapperswil 055'211'88'83
- ⊗ maedematha@bluewin.ch ⊗
 - www.polarityverband.ch www.energiearbeit.ch
 - ⊗ Weiterbildung in Babyarbeit, Klänge Focusing, Beginn Gebärdensprachkurs



SGSV-Sekretariat

Sekretärin:

Brigitte Deplatz (hö)
Hof 795
9104 Waldstatt

Bürozeiten: Mo - Fr
7.30 – 11.30 / 17.45 – 19.00

Tel.+ Scrit: 071/352 80 10
Fax: 071/352 29 59
E-Mail: sgsv.fsss.bd@bluewin.ch

Technischer Leiter:

Christian Matter (gl)
E-Mail: sgsv.fsss.cm@bluewin.ch

Sachbearbeiterin:

Daniela Grätzer (gl)
E-Mail: sgsv.fsss.dg@bluewin.ch

SGSV-Büro
Oerlikonerstr.98
8057 Zürich

Scrit: 01/312 13 90
Fax: 01/312 13 58

Url: <http://www.sgsv-fsss.ch>

Teletext: Tafel 771 Sport,
Tafel 774 Kalender

Info - Info - Info

Wir haben folgende **Rücktritte** in Kenntnis genommen: Tino Staub als Herren-Volleyballobmann, Urban Gundi als Ski nordisch Obmann, Rolf Kyburz als Herren-Fussballobmann, Reini Dimmeler als Fussballtrainer und Hanspeter Jassniker als Co-Trainer. Wir danken all diesen Funktionären für ihre zum Teil langjährige Mitarbeit und wünschen ihnen in Zukunft alles Gute. Im Moment sind wir auf der Suche nach Nachfolgern. **Interessenten können sich jederzeit bei uns im SGSV melden.**

Die **Abt. Volleyball** haben zwei neue Trainerinnen: Nadia Semadeni aus Zürich betreut seit Sommer 2002 die Herren, während Fabienne Wyler aus Wetzikon die Damen trainiert. Es gilt, sich für die 6. Volleyball-EM im April in München gut vorzubereiten. Die Schweiz wird mit einer Herren- (total 12 Teams) und einer Damenmannschaft (total 8 Teams) vertreten sein. Der Delegationsleiter ist Martin Risch. Als frischgebackene, diplomierte Masseurin wird Emilia Karlen die Sportler betreuen. Christian Matter als technischer Leiter steht auch zur Verfügung.

Informationen von CISS: Als bester Sportler des Jahres 2002 wurde der Schütze aus Schweden, Lars Petersson, gewählt. Die beste Sportlerin des Jahres 2002 ist die Schwimmerin Olga Federova aus Russland.

Die **15. Winter-Deaflympics** rückt immer näher. Den dort stattfindenden CISS-Kongress wird Walter Zaugg besuchen. Dort werden die Kandidaten für die 21. Summer-Deaflympics 2009 (Athen/Griechenland oder Taipei/Taiwan) ermittelt. Frankreich ist bereit, die 16. Winter-Deaflympics 2007 zu organisieren. Es wird auch ein Antrag behandelt, ob der CISS den neuen Namen «International Deaflympics Committee (IDC)» erhalten soll. Total 18 Personen gehen nach Sundsvall. 7 BetreuerInnen werden die Schweizer Delegation mit 6 Ski-Alpin, 4 Snowboard,

1 Ski-Nordisch begleiten.

Am 7. Januar 2003 fand ein gutes Gespräch mit **Plusport Behindertensport** und **Swiss-Paralympic-Committee** in Spiez statt. Der SGSV wird in Zukunft verstärkt mit den beiden Verbänden für internationale Anlässe und für den Status Gehörlosensport zusammenarbeiten. Die Swiss Olympic wird wie bisher nur eine Anlaufstelle für den Behindertensport beibehalten, nämlich das dafür zuständige Swiss-Paralympic-Committee. Die Erfolgsprämien für Deaflympics werden auch verbessert. In einer der nächsten Nummern werden wir darüber ausführlicher schreiben.

Folgende gehörlose Sportler besitzen für besondere Leistungen die **Swiss-Olympic-Cards**: Klarika Heimann-Tschumi (Tennis), Thomas Mösching (Schiessen), Thomas Ledermann (Schiessen) und Roland Schneider (Ski-Alpin).

Unser **Leichtathletik**-Trainer Franco Vaccher, hat die Expertenprüfung für den Schweiz. Leichtathletik-Verband SLV bestanden und gilt jetzt als ausgewiesener Experte für diese Sportart. Herzliche Gratulation!

Am 29.3.03 findet die **Delegiertenversammlung SGSV/FSSS** im Restaurant zum Schützen in Aarau statt. Die Einladungen und Traktanden werden an die Mitglieder verschickt.

Der **Magglinger-Sporttag** wird vom 19.-21.9.03 durchgeführt. Bitte diese Daten heute schon fest reservieren!

Der SGSV unterstützt voll die **Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte»**, über welche am 18. Mai 2003 abgestimmt wird. Er bittet alle, ihre «JA»-Stimme abzugeben.

Der Präsident Walter Zaugg



Buntgemixte ZuschauerInnen aus der vielsprachigen Schweiz applaudieren den GewinnerInnen auf dem Podest.

Selektion bestätigt?

Haben sich die Selektionskandidaten für die Deaflympics bestätigt? Und: Erstaunlicherweise befanden sich einige «Oldtimers» darunter! Gleichenabends wurden die Sportler des Jahres 2002 geehrt.

Romands und Deutschschweiz

Die Welschen veranstalteten bereits seit mehreren Jahren ihre Romands-Ski-Meisterschaft. Eigentlich durfte die ganze Schweiz mitmachen, die Ränge wurden jedoch unter Romands-Meister und Ausser Konkurrenz gelistet. Der ersehnte Wunsch einer gesamtschweizerischen Ski- und Snowboard-Meisterschaft wurde nun in Zusammenarbeit der SGSV mit dem OK-Ski Romands organisiert. Bei den Vorbereitungen wurden zwar einige Lehren gezogen, doch die Durchführung klappte bestens. Rund 70 TeilnehmerInnen (ca. 50 Ski und 20 Snowboard) starteten in La Tzoumaz/VS oberhalb Martigny und Verbier. Pascal Lambiel berichtet selbst über die Romands-Meisterschaft. Prächtiger hätte sich das schöne Skigebiet am 18. Januar 03 nicht zeigen können, denn es war ein Bilderbuchwetter! Sonnig mit angenehmer Temperatur, wolkenlos und ohne Bise. Auch die Pisten eigneten sich ausgezeichnet, der Schnee taute im Laufe des Tages nicht auf und blieb konstant.

Ski-Alpin

Zwei Disziplinen wurden durchgeführt: Riesenslalom mit zwei Läufen und Slalom mit einem Lauf. Der SGSV konnte bei der SM jedoch nur den Riesenslalom als akzeptabel annehmen. Denn der Slalom (mit nur einem statt zwei Läufen) verlief nicht nach den FIS Regeln.

Die Damen Chantal Stäheli und Ariane Gerber konnten ihre Selektion als Erst- und Zweitplatzierte klar bestätigen, wobei man noch sagen muss, dass Chantal unter den Männern als Viertplatzierte rangierte! Eine ausgezeichnete Leistung! Auch bei den Romands-Meisterschaft errang Chantal mehrfach Bestleistungen! Ein Sturz bereits im 1. Lauf liess Nicole Fuchser ausscheiden. Leider sind im Rennen Glück und Pech immer nahe beieinander!

Die Herren entschieden ihre Selektion klar: Alle drei, Steve Favre, Roland Schneider und Christian Lehnerr standen auf dem Podest! Steve Favre errang auch bei den Romands mehrfach den ersten Rang, trotz seines lädierten Knies. Diese Verletzung

verschlimmerte sich jedoch wieder und er musste ärztlich versorgt werden. Bei der Medailleührung war er mit verbundenem Knie wieder unter uns. Er musste ja dabei sein, bei soviel Ehrung für ihn!

Erstaunlich war zu sehen, wie viele «Oldtimers» mitgemacht haben! Es sind viele bekannte ehemalige Medaillenträger wie z.B. Peter Wyss (Weltmeister!), Theo Steffen, Hubert Kreuzer, Claudy Fournier, Thomas Ledermann und viele andere! Auch waren viele darunter, die einfach zum Plausch mitmachten.

Snowboard

Auch die Snowboarder bestritten den Riesenslalom mit zwei Läufen. Grosses Stauen zeigte sich, dass unsere Badminton-Nachwuchsspezialistin Sophie Bula das Rennen gewann. Nur gerade 0,8s dahinter folgte Anja Meier. Anja hat sich also für die Selektion auch gut bestätigt! Als Dritte stand unsere SGSV Sachbearbeiterin Daniela Grätzer auf dem Podest.

Ebenso klar bestätigt hat sich bei den Herren Ueli Hilfiker, ein Newcomer beim SGSV. Fabien Kocherhans und Thibeaud Castella belegten den 2. und 3. Rang. Etwas Pech hatte Rick Müller, denn er schied beim 2. Lauf aus. Marco Galmarini verbüsste einen besseren Rang, indem er bei einer Kurve zu fest ausrutschte.

Prämierungen

Mit etwas Verspätung wurden nun die Prämierung in der Talstation durchgeführt. Da so viele verschiedene Disziplinen und Kategorien prämiert wurden, dauerte dies etwas länger als gedacht. Vor allem wurde es sehr kalt, denn nach 16 Uhr war es schattig. Dennoch harrten ziemlich viele ZuschauerInnen mit eiskalten Füßen und Fingern aus, die aus der ganzen Schweiz hergereist waren. Der Glühwein half dabei, das Frieren etwas zu vermindern. Die Romands-MeisterInnen erhielten Medaillen, Pokale und Mützen. Die SchweizermeisterInnen wurden mit Preisgeld belohnt.

Der Tag ging zwar zu Neige, aber dennoch lange nicht zu Ende. Denn am gleichen Abend trafen wir uns wieder im modernen Hotel «Du Parc» in Martigny zur Ehrung der Sportler zusammen (siehe separater Bericht).

Bericht und Fotos: Yvonne Hauser

Resultate SM-Ski :

Damen: (8 Teilnehmerinnen)

- | | |
|---------------------|--------------|
| 1. Stäheli Chantal | SS Valais |
| | 1:31.98 |
| 2. Gerber Ariane | GSC Bern |
| | 1:36.28 |
| 3. Bula Sophie | ESS Lausanne |
| | 1:48.34 |
| 4. Briemann Marlis | GSV Zürich |
| | 1:53.36 |
| 5. Rossini Laetitia | SS Valais |
| | 1:55.95 |
| 6. Duc Sarah | SS Valais |
| | 1:56.85 |

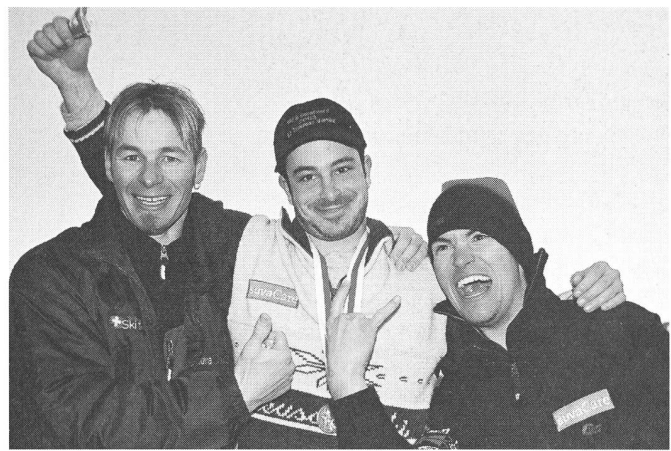
Herren: (32 Teilnehmern)

- | | |
|-----------------------|---------------|
| 1. Favre Steve | SS Valais |
| | 1:23.19 |
| 2. Schneider Roland | GC St. Gallen |
| | 1:26.51 |
| 3. Lehnherr Christian | GSC Bern |
| | 1:30.73 |
| 4. Berlinger Daniel | GSV Luzern |
| | 1:37.25 |
| 5. Fournier Claudy | SS Valais |
| | 1:37.63 |
| 6. Gspöner Werner | GSV Luzern |
| | 1:39.14 |

Schweizermeisterinnen Ski-Alpin: Ariane Gerber 2., Chantal Stäheli 1., Sophie Bula 3.



Schweizermeister Ski-Alpin: Roland Schneider 2., Steve Favre 1., Christian Lehnherr 3.

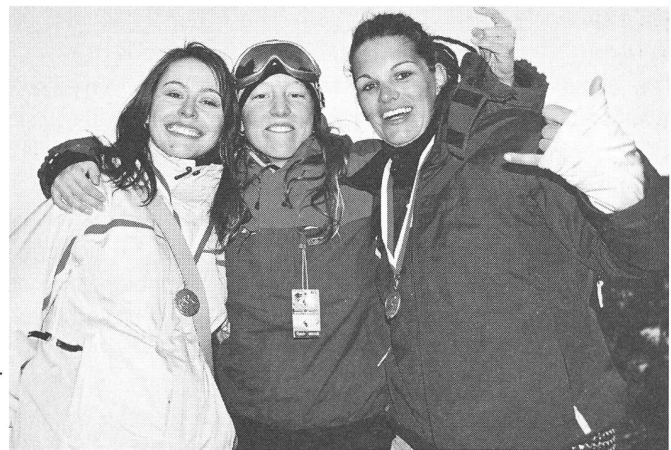


Resultate SM-Snowboard:

Damen: (8 Teilnehmerinnen)

- | | |
|---------------------|--------------|
| 1. Bula Sophie | ESS Lausanne |
| | 1:28.72 |
| 2. Meier Anja | GSV Basel |
| | 1:29.52 |
| 3. Grätzer Daniela | GSV Zürich |
| | 1:33.17 |
| 4. Castella Marie | ESS Lausanne |
| | 1:37.70 |
| 5. Rossini Laetitia | SS Valais |
| | 1:39.00 |
| 6. Ledermann Denise | GSC Bern |
| | 1:39.52 |

Schweizermeisterinnen Snowboard: Anja Meier 2., Sophie Bula 1., Daniela Grätzer 3.



Herren: (8 Teilnehmern)

- | | |
|------------------------|---------------|
| 1. Hilfiker Ueli | GSC Aarau |
| | 1:24.78 |
| 2. Kocherhans Fabien | ESS Lausanne |
| | 1:26.47 |
| 3. Castella Thibaud | ESS Lausanne |
| | 1:32.94 |
| 4. Gabrieli Alessandro | DT Winterthur |
| | 1:33.16 |
| 5. De Vito Fabio | SSS Ticino |
| | 1:33.89 |
| 6. Galmarini Marco | GSV Zürich |
| | 1:38.50 |

Schweizermeister Snowboard: Fabien Kocherhans 2., Ueli Hilfiker 1., Thibaud Castella 3.



Stève und Chantal unschlagbar!

30. Jubiläumsjahr der Welschen Ski Meisterschaft! Erstmals gemeinsam durchgeführt mit der Schweizermeisterschaft für Ski und Snowboard. Rekordteilnahme !!!

Romandie-Meisterschaft

Nachdem die Sportredaktorin Yvonne Hauser den Artikel über die Schweizermeisterschaft verfasst hat, nehme ich nun ebenfalls meine Feder zur Hand, um den Text für die welschen Meisterschaften zu schreiben.

Anlässlich des 30. Jahrbiläums fanden dieses Jahr die welschen Skimeisterschaften der Gehörlosen am Samstag, 18. Januar 2003 in La Tzoumaz-Verbier statt. Dank der Idee von Claudy Fournier, welscher Skiobmann, konnten die vier welschen Vereine (SS Neuenburg, SS Genf, FSS Lausanne und SS Wallis) zusammengeführt werden, um diese hervorragenden Wettkämpfe zu organisieren.

Es ist Tradition, dass diese Meisterschaften immer in zwei Spezialschlalomläufen und einem Riesenslalom-Durchgang durchgeführt werden. Wegen der Schweizermeisterschaft wurde in diesem Jahr das umgekehrte System angewandt, d.h. es fanden zwei Riesenslalomläufe und ein Slalomlauf statt.

Gemäss Aussage des OK-Verantwortlichen Claudy Fournier war ein Anmelderekord zu verzeichnen, indem sich 82 Teilnehmer für 5 verschiedene Kategorien in der Disziplin Ski Alpin und für 2 Kategorien in der Sportart Snowboard einschrieben.

Ski-Alpin

Bei den Herren wurde Stève Favre aus der Ortschaft Isérables, welche neben La Tzoumaz liegt, König dieser Meisterschaften, denn er konnte sich in allen Disziplinen durchsetzen. Schliesslich gewann Stève zum 10. Mal in Folge die welsche Meisterschaft in der Kombination, zum 9. aufein-

anderfolgenden Mal holte er sich den Titel im Spezialschlalom und eroberte zu guter Letzt den 10. Titel des Riesenslalom in Folge.

Der Veteran und ehemalige Dominierende der Jahre 1970 bis 1990, Michel-Alain Beney aus Sion, konnte das Podest besteigen und dort seinen 3. Platz im Riesenslalom feiern. Er ist immer noch da, um gute Resultate zu erzielen. Der ehemalige Walliser Hubert Kreuzer, Medaillengewinner der Winter-Deaflympics 1975 ist noch immer da und freute sich über die Teilnahme an den Läufen. BRAVO HUBERT!

Bei den Damen hatte die grosse Favoritin Chantal Stäheli keine Probleme und setzte sich in allen drei Disziplinen vor der jungen Waadtländerin Sophie Bula (Mitglied der Schweizerischen Badmintonmannschaft) durch. Nachstehend möchten wir ihre reichhaltige Siegerliste dieser welschen Meisterschaften der Gehörlosen erwähnen: 12 Titel in der Kombination, 12 Titel im Spezialschlalom und 13 Titel im Riesenslalom. Sie dominiert noch immer!

Snowboard

Mit der Teilnahme von 3 Herren und 3 Damen war die Zahl der Anmeldungen wirklich mager. Die welsche Ski-Vizemeisterin Sophie Bula holte sich mühelos den Titel der welschen Snowboard-Meisterschaft vor ihrer waadtländischen Landsmännin Marie Castella.

Bei den Herren erreichten von den 3 Teilnehmern nur deren zwei das Ziel. Fabien Kocherhans, Mitglied des ESS Lausanne siegte vor Thibeaud Castella.

FSSS-Sportredaktor: Pascal Lambiel

Resultate Ski-Alpin der Romands

1. Riesenslalom Damen:

1. Stäheli Chantal	SS Vallais	1:31.98
2. Bula Sophie	ESS Lausanne	1:48.34
3. Rossini Laetita	SS Valais	1:55.95

Männer:

1. Favre Stève	SS Valais	1:23.19
2. Fournier Claudy	SS Valais	1:37.63
3. Karlen Martin	SS Valais	1:40.43

2. Riesenslalom Damen:

1. Stäheli Chantal	SS Valais	2:17.90
2. Bula Sophie	ESS Lausanne	2:50.04
3. Duc Sarah	SS Valais	3:01.12

Herren:

1. Favre Stève	SS Valais	2:10.36
2. Karlen Martin	SS Valais	2:30.47
3. Buzla Yves	ESS Lausanne	2:33.14

Slalom Damen:

1. Stäheli Chantal	SS Valais	45.92
2. Bula Sophie	ESS Lausanne	1:01.70
3. Duc Sarah	SS Valais	1:04.27

Herren:

1. Favre Stève	SS Valais	47.17
2. Karlen Martin	SS Valais	50.04
3. Beney Michel-Alain	SS Valais	52.26

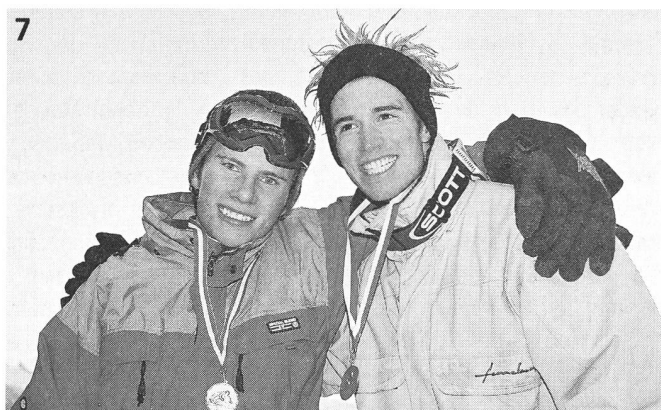
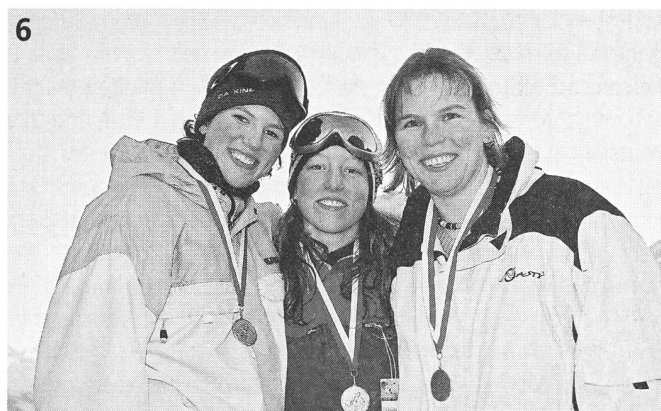
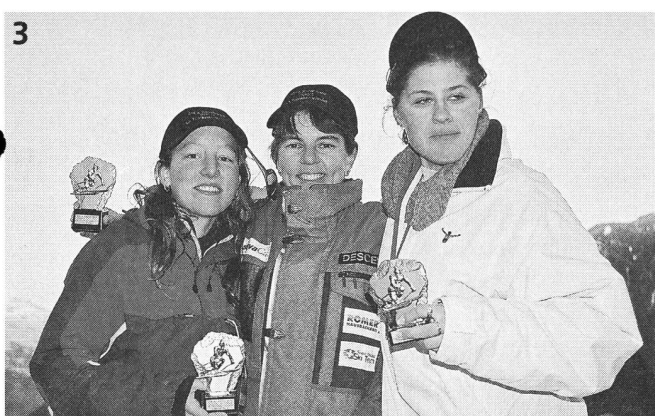
Resultate Snowboard der Romands

Damen:

1. Bula Sophie	ESS Lausanne	1:28.72
2. Castella Marie	ESS Lausanne	1:37.70
3. Rossini Laetita	SS Valais	1:39.00

Herren:

1. Kocherhans Fabien	ESS Lausanne	1:26.47
2. Castella Thibeaud	ESS Lausanne	1:32.94



1: Romandie-Meisterinnen Ski-Alpin RS 1: Sophie Bula 2., Chantal Stäheli 1., Laetita Rossini 3.

2: Romandie-Meister Ski-Alpin RS 1 : Claudy Fournier 2., Stève Favre 1., Martin Karlen 3.

3: Romandie Doppel-Meisterinnen Kombination und Slalom: Sophie Bula 2., Chantal Stäheli 1., Sarah Duc 3.

4: Romands-Meister RS 2 : Martin Karlen 2., Stève Favre 1., Yves Bula 3.

5: Romands-Meister Slalom: Martin Karlen 2., Stève Favre 1., Michel-Alain Beney 3.

6: Romands-Meisterinnen Snowboard: Marie Castella 2., Sophie Bula 1., Laetita Rossini 3.

7: Romands-Meister Snowboard: Thibeaud Castella 2., Fabien Kocherhans 1.



Christof und Sophie spielen Badminton...

Wieder ein neuer Rekord an BesucherInnen! – Hilfe, ein «Notfall»! - Wer sind die Geehrten?

Besucherrekord

Man hatte wirklich das Gefühl, es befände sich eine professionelle «Sport Awards» im grossen, hellen Saal des Hotels «Du Parc» in Martigny. Schön gedeckte, runde Tische, hervorragend geeignet für die Kommunikation der Gehörlosen, eine bereitstehende Bühne und ein dreigängiges Essen erwarteten unsere 136 (!!!) Gäste. Wer hatte gerechnet, dass so viele kommen? Ungewöhnlich aber sehr erfreulich, dass viele welsche Gäste darunter waren. Nach und nach vermischten sie sich mit den Deutschweizern beim vom SGSV gespendeten Apero und erfreuen sich des Wiedersehens.

Tombola und ein «Notfall»

Wie jedes Mal wurden Tombolapreise gratis gelost. Zwischen Salat und Hauptmenü verträdelten wir die Zeit mit den ersten Losen. Das Jurymitglied Yvonne Hauser führte sie durch, unterstützt von Daniel Cuennet als Übersetzer für die Französischsprechenden. Drei SGSV-Ehrenmitglieder erhielten die Aufgabe, die ca. 25 Preise auszuwählen, auszulosen und den Gewinnern den Preis zu übergeben. Es waren die Herren Carlos Michaud, ehemaliger SGSV-Präsident, Stephane Faustinelli, FSS-Generalsekretär und Vinzenz Fischer als langjähriger SGSV-Kassier und immer noch aktiver Läufer trotz seines Alters von 69 Jahren. Die Spender der Preise waren der SGSV, OK-Präsident Claudy Fournier,

die Visuelle Kultur Basel, einige Walliser Geschäfte (darunter auch Philippe Roux, ehem. Skirennfahrer, hö). Letzterer spendete u.a. ein paar neue Ski, inkl. Bindung! Bevor nach dem Hauptmenü die Preise weiter verlost wurden, hielt Stephane Faustinelli ein kurzes Referat über die Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte», die im Mai vom Volk abgestimmt wird.

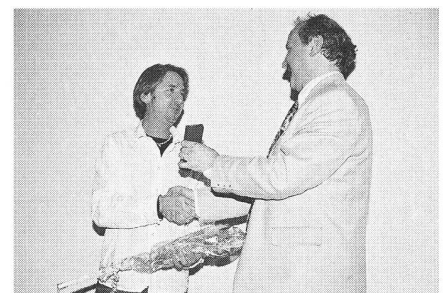
Zur Unterhaltung zeigten Christof Sidler und Sophie Bula einen kleinen Sketch. Sie spielten Badminton, Sophie machte einen Mistritt und «verletzte» sich. Sofort alarmierte Christof per SMS unseren Verbandssportarzt Dr.med. Phil Jungen. Dieser sass lachend und überrascht unter uns an seinem Tisch im gleichen Saal. Christof holte und führte ihn zu Sophie. Phil untersuchte sie spontan. Die ZuschauerInnen amüsierten sich sehr daran! Phil Jungen wurde kurz vorgestellt (siehe auch visuell plus nr. 1/2003) und er erhielt einen Auftrag vom SGSV Präsident Walter Zaugg. Symbolisch soll der geschenkte Teppichklopfer mit den vielen kleinen Sportstärkungen in seiner neueröffneten Sportklinik aufgehängt werden. Der Teppichklopfer dient als Mahnung für nicht erbrachte bessere Leistungen und die kleinen Sportstärkungen als kleine Belohnung für geleistete Konditionsarbeiten. Für die Praxiseröffnung erhielt unser Arzt einen schönen Kugelschreiber, den er sicher nützlich in seinem Beruf einsetzen kann. Seine Freude über diese Überraschungen war gross und er bedankte sich herzlichst.



...ohweh...ein Notfall...der Notarzt ist da...



... sofort wird Sophie von Dr. Phil Jungen untersucht...



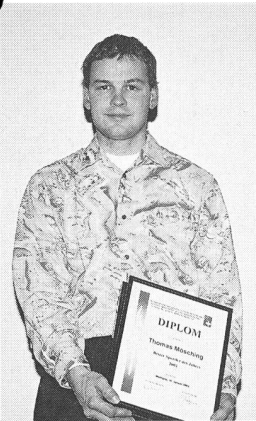
Der Teppichklopfer als Symbol und der Kugelschreiber für die Praxis. Dr. Phil Jungen empfängt die Geschenke von Präsident Walter Zaugg.

Die Sportler des Jahres 2002

Der langjähriger Jurykommissionspräsident Pascal Lambiel führte die Gäste nun zur Hauptattraktion. Zuerst zählte er alle Jurymitglieder auf: Clément Varin, Daniel Bula, Roland Brunner, Yvonne Hauser und Pascal Lambiel. Diesmal war die Auswahl nicht so schwierig wie im Jahr 2001, da im 2002 keine grössere Veranstaltungen ausser der Badminton-EM stattfanden. Bei den **Herren** war es ganz klar wieder **Thomas Mösching** aus Spiez/BE. Er ist mehrfacher Schweizermeister, hat beim Einzelwett- und Mannschaftsschiessen Weltrekorde erreicht. Bei den **Damen** war es auch logisch, wiederum **Ursula Brunner** aus Volketswil/ZH. Sie wurde

ebenfalls mehrfache Schweizermeisterin und dies gleich in zwei Sportarten wie Badminton und Tennis. Zudem erreichte sie an der Badminton-EM im Doppel mit Regula Perrollaz einen sehr guten 4. Platz. Ein **Herren-Junior** wurde nicht gekürt. Das Diplom für **Damen-Juniorin** verdiente die 16-jährige **Sophie Bula** aus Pully/VD. Sie ist bereits Vizeschweizermeisterin im Badminton und erreichte auch schon an der Badminton-EM die Achtfinalrunde. **Mannschaftssieger** gab es bei den Frauen keine, jedoch bei den Herren: Es sind die drei SGSV-Schützen **Toni Meier** aus Oberkulm/AG, **Thomas Mösching** aus Spiez/BE und **Thomas Ledermann** aus Münsingen/BE.

Sie erzielten am Int. Schiessmeeting in Schwadernau bei Biel einen neuen Weltrekord. Als beste **Mixedgruppe** kamen die **Zürcher VolleyballerInnen** als Schweizermeister auf die Bühne. Für die grosse Unterstützung vorwiegend an der Badminton-EM wurde der **Gehörlosen Sportverein beider Basel** mit einem **Förderungspreis** geehrt. Den **Spezialpreis** erhielt die OK-Präsidentin der Badminton-EM **Emilia Karlen** aus Naters/VS. Sie engagierte sich stark für eine reibungslose Durchführung. Auch ihr Technischer Leiter, **Willi Binggeli** (hö) aus Biel-Benken/BL wurde für seine vollen und ehrenamtlichen Einsätze mit einem **Annerkennungspreis** geehrt.



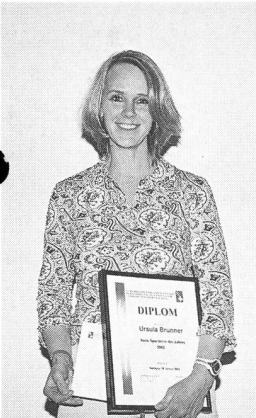
Thomas Mösching, Herren-Einzel Gewinner



Die Abt. Volleyball-Mixed des GSV Zürichs, hier mit Christof Sidler, Boris Gréve, Hatice Bäurle, Marliese Brielmann und Ursula Läubli gewinnen den Preis als beste Mixedmannschaft.



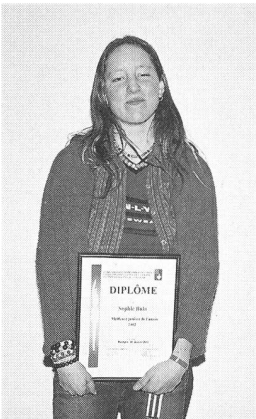
Dreimal Ehrungen infolge Badminton EM-Basel 2002: Willi Binggeli (Anerkennungspreis), Emilia Karlen (Spezialpreis) und GSV beider Basel mit Hansruedi Schumacher (Förderungspreis).



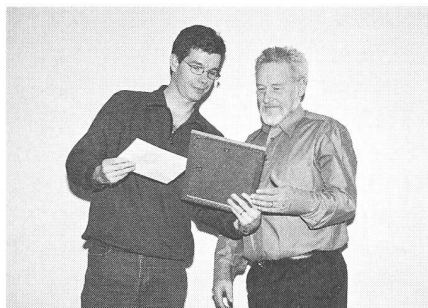
Ursula Brunner, Damen-Einzel Gewinnerin



◀ SGSV Abt. Schiessen mit Thomas Mösching, Thomas Ledermann und Toni Meier als Gewinner für die Herren-Mannschaft.



Sophie Bula, Juniorinnen-Gewinnerin



Jury-Präsident Pascal Lambiel leitet die Ehrungen. Hier übergibt er Willi Binggeli den Anerkennungspreis.

Zum Schluss...

... bedankte sich der SGSV Präsident Walter Zaugg bei allen Teilnehmern, die für diesen Tag viel Arbeit geleistet haben. Er erwähnte, dass der Ort für die nächste Sportlerehrungen später bekannt gegeben werde und wünschte allen einen schönen Ausklang und gute Heimreise. Die Heimreise traten aber die Gäste noch lange nicht an, denn es gefiel ihnen dort sehr gut. Die Gelegenheit miteinander zu plaudern nutzten sie aus.

Bericht und Fotos: Yvonne Hauser

Guter Start ins Deaflympics-Jahr

70 Athletinnen und Athleten aus 17 europäischen Vereinen nahmen am 25. und 26. Januar 03 in Ofterschwang im deutschen Allgäu am Alpencup für Gehörlose teil. Am Samstag fand ein Riesenslalom statt und am Sonntag stand der Slalom auf dem Programm. Organisatoren waren die drei Gehörlosen Sportvereine aus Bayern.

Nach 19 Trainingstagen wollten die Schweizer Gehörlosen endlich das Rennen mitmachen. Es ist eine letzte Hauptprobe für die Winter-Deaflympics in Sundsvall/SWE. Auf der Hinreise spielten Nicole Fuchser und Toni Koller mit Sponsorbus mit 6 Personen eine kleine Rallye. Die Strecke zwischen der Grenze Lustenau und Ofterschwang war sehr schwierig zu finden, denn es war ganz dunkel und es schneite. Während Nicole fuhr, studierte Toni die Wegbeschreibung und zeigte ihr den Weg nach Ofterschwang.

Am Samstag war die Spannung gross: Wie hoch ist die Leistung der Schweizer Mannschaft? Nach optimalen Trainingsprogrammen wird dieses erste Alpencup-Rennen nach Zeit gestoppt um Vergleiche zwischen den Rennfahrerinnen und Rennfahrern zu machen. Nach dem 1. Lauf sah es schlecht aus, da unser Team einfach ohne Tempo hinunterbrauste. Vor dem 2. Lauf demonstrierte Toni den Fahrstil von allen RennfahrerInnen. So erreichten sie sich eine starke Zeitverbesserung im 2. Lauf. Schade, dass es so gekommen ist. Nur Roland Schneider verbesserte sich vom 8. auf den 4. Platz. Im 2. Lauf ist es nach David Pelletier/FRA sein zweit-schnellster Lauf.

Beim Slalomrennen am Sonntag war die Piste gut. Viele Favoriten schieden aus, so auch Christian Lehnerr. Wie im Riesenslalom belegte Roland Schneider nach dem 1. Lauf den unbefriedigenden 5. Platz. Schon wieder machte er im 2. Lauf eine sensationelle Fahrt und erreichte am Schluss den sehr guten 2. Platz.

SGSV - SPORTKALENDER 2003

Änderungen vorbehalten! Anfragen und Anmeldungen bei:
Daniela Grätzer, SGSV Büro, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Fax: 01/312 13 58 E-Mail: sgsv.fsss.dg@bluewin.ch
Änderungen sofort immer auch an die Sportredaktorin Yvonne Hauser melden!!!

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
April			
05.04.	SGSV	Bowlingtraining	Lausanne
05.04.	SGSV	Volleyballtraining	Regensdorf/ZH
05.04.	SGSV	Damenfussballtraining	Bern
05./06.04.	SGSV/ESSL	11. SM Badminton	Lausanne
12.04.	SGV Thurgau	2. Bowlingturnier	Amriswil/TG
12./13.04.	SGSV	Snowboardtraining-Camp	Ardez/GR
12.-20.04.	SGSV	Leichtathletik-Trainingslager	Arles/FRA
19.04.	SGSV	Badmintontraining	Liestal/BL
19.-26.04.	EDSO	6. Volleyball-EM	München/D
26.04.	SGSV	Unihockeytraining	Burgdorf/BE
26.-27.04.	SGSV	Tennistraining	Magglingen/BE
27.04.	SGSV	1. OL-SM Kurzstrecke	Wannenental/BE

Im Juniorinnen-Wettbewerb belegte Ariane Gerber den guten 3. Platz, Nicole Fuchser den 4. Platz. Chantal Stäheli belegte beim Damen-Wettbewerb den 4. Platz und ist beste Schweizerin. Ariane Gerber hat ihre Leistung an den Schweizerischen Meisterschaften gut bestätigt.

Riesenslalom

Damen:

1. Kurkova Petra	TCH	1:29.44
2. Lenzenwöger Nicoletta	AUT	1:34.53
3. Ungerova Gabriela	ITA	1:37.61
6. Fuchser Nicole	CH	1:38.08
8. Stäheli Chantal	CH	1:39.11
10. Gerber Ariane	CH	1:43.81

Herren:

1. Pelletier David	FRA	1:29.38
2. Pitschieler Reinhard	ITA	1:29.62
3. Becherer Matthias	BRD	1:30.38
4. Schneider Roland	CH	1:30.82
16. Lehnerr Christian	CH	1:35.42

Slalom

Juniorinnen:

1. Pelletier Delphine	FRA	1:21.91
2. Gerber Ariane	CH	1:24.99
3. Fuchser Nicole	CH	1:27.89

Junioren:

1. Huber Harald	AUT	1:16.61
-----------------	-----	---------

Lehnerr Christian ausgeschieden

Damen:

1. Kurkova Petra	TCH	1:10.92
2. Eicker Andrea	BRD	1:19.47
3. Lenzenwöger Nicoletta	AUT	1:19.52
4. Stäheli Chantal	CH	1:21.11

Herren:

1. Pelletier David	FRA	1:11.09
2. Schneider Roland	CH	1:13.59
3. Larch Martin	ITA	1:13.78

Text: Toni Koller, Skiohmann

Kirchliche Anzeigen

Katholische Gehörlosengemeinden

Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich.
Telescrit : 01 360 51 53, Telefon 01
360 51 51, Fax 01 360 51 52, Email:
gehoerlose@zh.kath.ch,
Homepage: www.kath.ch/zh/gehoerlose

Samstag, 8. März, 14.30 Uhr
Gottesdienst in der Gehörlosenkirche in
Zürich, mit Bischof Peter Henrici und Fir-
mung von Micha Blum. Anschliessend
Jahresversammlung des Gehörlosenrates.

Region Aargau

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge im
Kanton Aargau, Schönaustr. 21, Kanti
Foyer, 5400 Baden. Telescrit 056 222 30
86 / Fax: 056 222 30 57
Email: kath.gl-seelsorge.aa@bluewin.ch,
Homepage: www.ag.kath.ch/gehoerlose/

Samstag, 8. März, 14.30 Uhr
Gottesdienst in der Gehörlosenkirche in
Zürich, mit Bischof Peter Henrici und Fir-
mung von Micha Blum. Anschliessend
Jahresversammlung des Gehörlosenrates.

Sonntag, 23. März, 14.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in der ref.
Kirchgemeinde in Baden.

Region Basel

Auskünfte: Kath. Hörbehinderten-Seelsor-
ge (KHS), Rudolf Kuhn, Häslirainweg 31,
4147 Aesch, Tel. 061 751 35 00, Fax 061
751 35 02, Email kuhn.r@bluewin.ch

Samstag, 8. März, 17.00 Uhr
Gottesdienst im Pfarrheim St. Franziskus
in Riehen mit Pfarrer Kuhn.

Region St. Gallen

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge St.
Gallen, Auf dem Damm 8, 9000 St. Gal-
len, Fax 071 220 36 15

Sonntag, 9. März, 9.30 Uhr
Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kapelle am
Dom in St. Gallen.

Gehörlosenseelsorge Kanton Solothurn

Auskünfte: • Schwester Martina Lorenz,
Rigistr. 7, 6010 Kriens, Telescrit 041 319
40 34, Fax 041 319 40 31 (katholisch).
• Heinrich Beglinger, Socinstr. 13, 4051
Basel, Telescrit 061 261 05 19, Fax 061
261 05 48 (reformiert).

Sonntag, 2. März, 10.00 Uhr
Gottesdienst im Gemeindesaal der Pau-
luskirche, Calvin-Stube, in Olten, mit H.
Beglinger.

Sonntag, 16. März, 10.00 Uhr
Gottesdienst in der Kapelle der ref. Stadt-
kirche in Solothurn, mit Schwester Marti-
na Lorenz.

Evangelische Gehörlosengemeinden

Region Basel – Baselland

Auskünfte: Evang. Gehörlosenseelsorge,
Socinstrasse 13, 4051 Basel, Telescrit 061
261 05 19, Fax 061 261 05 48

Sonntag, 23. März, 14.30 Uhr
Gottesdienst im Spittlerhaus, Socinstr. 13,
in Basel.

Region Bern

Auskünfte: Ref. Kirchen Bern-Jura, Telefon
031 385 17 17, Fax 031 385 17 20, Email
angela.tschanz@refkirchenbeju.ch

Sonntag, 2. März, 14.00 Uhr
Gottesdienst in der Schlosskapelle Inter-
laken, mit Diakon A. Fankhauser.

Montag, 3. März, 20.00 Uhr
Gottesdienst in der Stiftung Uetendorf-
berg, mit Pfrn. F. Bracher.

Dienstag, 4. März, 14.30 Uhr
Gottesdienst im Wohnheim für Gehörlose
Belp, mit Pfrn. F. Bracher.

Sonntag, 9. März, 17.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenzeit
in der kath. Kirche in Spiez, mit R. Bieri,
Pfr. H. Kaiser, Diakon A. Fankhauser und
D. De Giorgi.

Region Zürich

Auskünfte: Kant. Pfarramt für Gehörlose
Zürich, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich. Ref.
Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich,
Telescrit 01 322 90 82, Fax 01 311 90 89
Sonntag, 2. März, 14.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl in der
Gehörlosenkirche in Zürich.

Freitag, 7. März, 18.00 Uhr
Ökumenische Feier zum Weltgebetstag in
der Gehörlosenkirche in Zürich.

Sonntag, 16. März, 10.30 Uhr
Gottesdienst im Gehörlosendorf in Thur-
benthal.

**Auskünfte und Änderungen
Siehe jeweils im Gemeindeblatt
und Teletext 772**



Auf nach Bern!

26. April 2003

**JA zum freien Zugang
JA zur Behinderteninitiative**

- * Wir sind über 700'000 Menschen mit Behinderung.
- * Wir nehmen an einer grossen Kundgebung am 26. April 2003 auf dem Bundesplatz in Bern teil.
- * Wir weisen auf die Volksabstimmung Behinderteninitiative vom 18. Mai 2003 hin (Detaillierte Auskünfte darüber sind im Heft zu lesen).
- * Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr auf dem Bundesplatz und wird vom bekannten Deutschschweizer Röbi Koller moderiert sowie vom Komiker Beat Schlatter begleitet. GebärdendolmetscherInnen übersetzen für Gehörlose.
- * Genaueres Programm folgt in der nächsten vp Ausgabe.

Machen Sie auch mit!